

100 JAHRE MUSIK BUND



RATTENBERG und UMGEBUNG

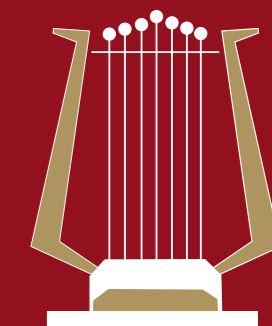


FESTSCHRIFT 2022 - 100 JAHRE MUSIKBUND RATTENBERG UND UMGEBUNG 1921 - 2021



| | | | |
|------------|------------|----------------|-------------|
| Alpbach | Auffach | Brandenburg | Breitenbach |
| Brixlegg | Bruck a.Z. | Kramsach | Kundl |
| Mariatal | Mühlthal | Münster | Oberau |
| Rattenberg | Reith i.A. | Steinberg a.R. | Strass i.Z. |

MUSIK BUND



RATTENBERG und UMGEBUNG

100 JAHRE

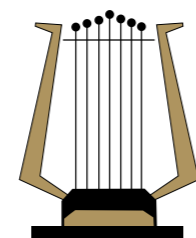
100 JAHRE Musikbund Rattenberg

Jubiläums- BEZIRKSMUSIKFEST RATTENBERG

SONNTAG
17.7.2022

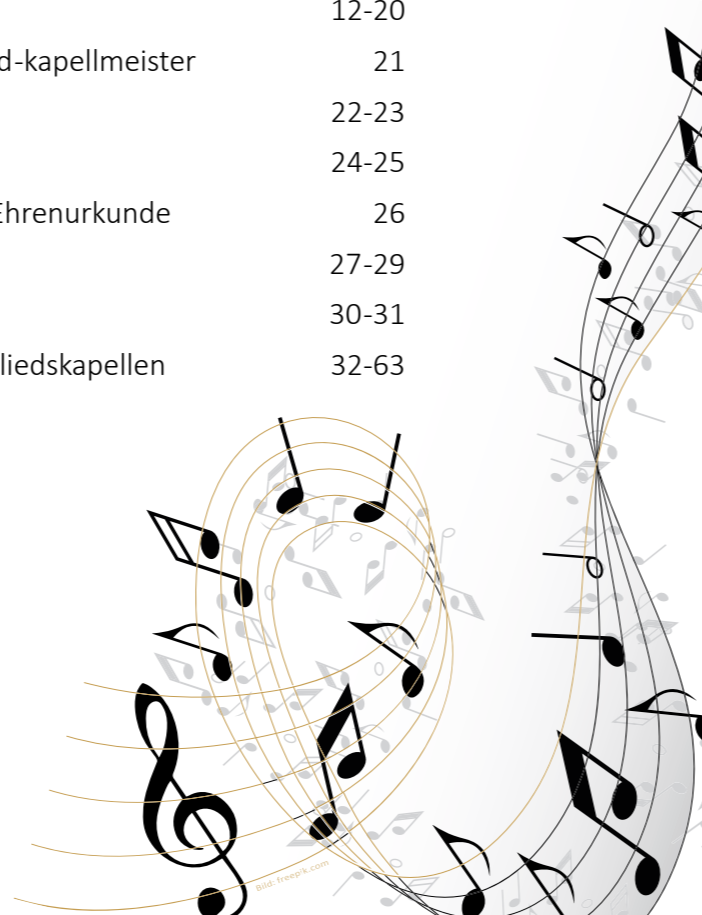
| | |
|--------------|---|
| 10:00 Uhr | Sternmarsch zum Sparkassenplatz |
| 10:30 Uhr | Festmesse, Festakt mit Ehrungen |
| Im Anschluss | Großer Festzug durch die Stadt |
| 13:30 Uhr | Konzerte aller Mitgliedskapellen auf dem Schlossberg |
| 18:00 Uhr | Festausklang mit „Unterland POWER“ |

Bei Schlechtwetter Verschiebung auf Sonntag, 24. Juli 2022



Festschrift INHALT

| | |
|---------------------------------|-------|
| Grußworte | 3-5 |
| Gründungsversammlung | 6 |
| Jubiläumsurkunde | 7 |
| Gründungsfest 1922 | 8-9 |
| Bundemarsch und Bundesmotto | 10-11 |
| Chronik | 12-20 |
| Bezirksobmann und-kapellmeister | 21 |
| Ausschuss | 22-23 |
| Ehrenmitglieder | 24-25 |
| Ehrenzeichen und Ehrenurkunde | 26 |
| Unsere Jugend | 27-29 |
| Fahnen Musikbund | 30-31 |
| Chroniken der Mitgliedskapellen | 32-63 |



Impressum

Herausgeber | Musikbund Rattenberg und Umgebung

Für den Inhalt verantwortlich | Johann Pfandler, Alexander Stumpf, Otto Hauser

Fotos | Klaus Madersbacher, Michaela Seidl, Otto Hauser, Birgit Widmann, Musikkapellen,

Design | Birgit Widmann, Radfeld

Produktion | Druckerei Aschenbrenner GmbH, Kufstein

Homepage | www.musikbund-rattenberg.at

Wir danken den Gemeinden unserer Mitgliedskapellen für die finanzielle Unterstützung!

*Ein herzliches Dankeschön an alle, die zum
Gelingen dieser Festschrift beigetragen haben.*



Liebe Leserinnen und Leser,

Der Musikbund Rattenberg und Umgebung feiert ein ganz besonderes Jubiläum: Seit mittlerweile einem Jahrhundert wird „aufgespielt“! Aus einem 1921 organisierten Treffen aller Vertreterinnen und Vertreter umliegender Musikkapellen entstand kurzerhand der Musikbund Rattenberg.

Eines der großen Ziele, neben einem jährlich stattfindenden gemeinsamen Fest auf dem Schlossberg in Rattenberg und der Entlohnung der Musikkapellen, ist bis heute die Förderung und Schulung der Jungmusikanten. 25 Jahre lang gab es sogar eine eigene Blasmusikschule, in der Musikerinnen und Musiker ausgebildet wurden, bis die Landesmusikschulen des Tiroler Musikschulwerks diese Funktion übernahmen.

Kurzum: Der Musikbund Rattenberg und Umgebung hat in den letzten 100 Jahren viel erreicht, nicht zuletzt dank des Engagements der Vereinsmitglieder und aller Musikerinnen und Musiker, deren Leidenschaft für Musik auf das Publikum überspringt. Sie alle tragen dazu bei, dass ein Stück wertvoller Tradition lebendig bleibt.

Ich wünsche Ihnen alles Gute zum 100-jährigen Bestehen des Musikbunds Rattenberg und Umgebung!

Alexander Van der Bellen
Österreichischer Bundespräsident



Liebe Leserinnen und Leser,

1921 – in diesem Jahr wurde der Musikbund Rattenberg und Umgebung gegründet. Corona-bedingt konnte das 100-jährige Jubiläumfest im Vorjahr leider nicht ausgetragen werden, weshalb es nun am 17. Juli – mit großer Freude – nachgeholt wird. 16 Musikkapellen sind im Musikbund

vereint, dazu zählen die Kapellen von Kramsach, Kundl, Reith im Alpbachtal, Alpbach, Mühlthal/Thierbach, Brixlegg, Rattenberg/Radfeld, Münster, Oberau, Strass, Auffach, Brandenburg, Steinberg, Mariatal, Breitenbach sowie Bruck am Ziller.

Wenn Gustav Mahler sagt, das Beste in der Musik steht nicht in den Noten, so hat er wohl Recht: Die Musik vereint die Menschen sowohl beim gemeinsamen Musizieren als auch beim Zuhören. Sie drückt Emotionen aus, sie kann beflügeln und glücklich stimmen, in ihr kann man Kraft schöpfen und vieles mehr. Im Musikbund kommen Menschen zusammen, die gerne musizieren und gemeinsam ihrer Leidenschaft nachgehen. Die Musikkapellen unseres Landes sind zudem Sinnbild für Tradition und Gemeinschaftswesen – ohne sie findet kein Dorffest statt.

Ich gratuliere dem Musikbund Rattenberg und Umgebung herzlich zu seinem 100-jährigen Jubiläum und wünsche den Mitgliedern sowie dem Publikum erfreuliche Stunden beim Bezirksmusikfest am 17. Juli.

Günther Platter
Landeshauptmann von Tirol



Herzliche Gratulation dem Musikbund Rattenberg und Umgebung zum 100-Jahr-Jubiläum!

Die Musikbezirke stellen eine wichtige Ebene der Organisationsstruktur der Tiroler Blasmusik dar, denn sie sind das Bindeglied zwischen den Musikkapellen und dem Landesverband. Gemeinsam mit dem Landesverband ist

es Aufgabe der Musikbezirke, die Musikkapellen zu unterstützen und zu einer gedeihlichen Entwicklung der Tiroler Blasmusik beizutragen.

Seit nunmehr 100 Jahren erfüllt der Musikbund Rattenberg und Umgebung diese Aufgaben auf vorbildliche Weise. Bereits bei der Gründung waren die Unterstützung und Schulung der Kapellmeister sowie die Förderung der Musikkapellen wesentliche Ziele. Große Verdienste erwarb sich der Musikbund Rattenberg in der Organisation der Jugendausbildung durch die Gründung einer bezirkseigenen Blasmusikschule, die nach 25 Jahren erfolgreichen Bestehens als eine der Tiroler Landesmusikschulen weitergeführt wurde.

Allen Funktionärinnen und Funktionären, allen Mitgliedern der Musikkapellen, die in all den Jahren gewirkt haben, aber auch allen, die den Musikbund Rattenberg finanziell und ideell unterstützt haben, spreche ich einen herzlichen Dank aus!

Ich wünsche dem Musikbund Rattenberg und allen Musikkapellen weiterhin alles Gute, schöne musikalische Erlebnisse und Zeiten eines freundschaftlichen Beisammenseins.

Elmar Juen
Obmann des Blasmusikverbandes Tirol



Der Musikbund feiert mit einem Jahr Verspätung sein 100-jähriges Bestehen.

Im Jahre 1921 verfolgte der damalige Kapellmeister von Kundl, Simon Rabl, vehement die Idee, alle Kapellen des Gerichtsbezirks Rattenberg zu einem Bund zusammenzuschließen.

Zu diesem Zweck lud er alle Kapellmeister aus den betroffenen Gemeinden für den 10. April 1921 zu einer Versammlung nach Rattenberg. Diese Versammlung war offensichtlich gut vorbereitet, denn an diesem Tag wurden bereits die Statuten nach dem Vorbild des Musikbundes Schwaz beschlossen. Der Bund mit Sitz in Rattenberg wurde konstituiert und der vollständige erste Ausschuss wurde gewählt.

Gemeinsam mit Bezirkskapellmeister Josef Gschwentner aus Rattenberg, dessen Stellvertreter Josef Salzburger aus Kramsach, Franz Staudacher aus Rattenberg, Josef Unterrainer aus Brixlegg und Simon Rabl aus Kundl gelang es ihnen mehrmals, von Landesverbandsseite die Anerkennung als „bestorganisierter Bezirk im Landesverband“ zu erhalten.

Zur Hebung und Förderung der Mitgliedskapellen organisierte man ab dem Jahre 1925 regelmäßig Kapellmeisterschulungen, des öfteren mit dem als Fachmann geschätzten Schwazer Bezirkskapellmeister Otto Kleisner. Dieser besuchte mindestens einmal jährlich alle Kapellen bei Proben, um den Kapellmeistern vor Ort unterstützend und beratend beizustehen.

Gruß- und Dankesworte

1971 gründete der Musikbund zur Hebung des Niveaus aller Musikanten eine eigene Musikschule in den Räumlichkeiten der Hauptschule Rattenberg. Dieses System bewährte sich bestens, wurde von einigen anderen Bezirken kopiert und wurde nach 25 Jahren durch die Landesmusikschule Kramsach ersetzt.

Mein Dank gilt an dieser Stelle den beiden Musikschulleitern Josef Haas (1971-1988) und Werner Salzburger (1988-1996) und allen Instruktoern für ihre erfolgreiche Tätigkeit.

Als Bezirksobmann möchte ich allen Funktionären, die seit der Gründung des Musikbundes ihre Freizeit und ihr Wissen in den Dienst des Musikbundes gestellt haben, danken.

In der Hoffnung auf weitere erfolgreiche Jahre

Glansa Otto

Otto Hauser
Bezirksobmann



Protokoll der Gründungsversammlung vom 10. April 1921

Protokoll

aufgenommen bei der am 10. April 1921 im Gasthaus zum Farn (des Wäner Volkmer) in Rattenberg um 2 Uhr Nachmittag abgehaltenen Versammlung der Kapellmeister mit Vertreter der Musikkapellen des Bezirksbezirks Rattenberg.

Vom Herrn Reichl Kapellmeister in Rünzl wurde die Versammlung einberufen zum Zweck der Gründung eines Musikbundes für den Bezirk Rattenberg.

Herr Kapellmeister Greiderer von Rünzl wurde zum Herrn Reichl zur Versammlung eingeladen.

Als Vorsitzender wird Herr Reichl gewählt. Herr Kapellmeister Greiderer wird beauftragt, die Klärung über den Zweck eines Musikbundes zu erstatten.

Es wurde von Greiderer die bereits bestanden haben bezug. Satzungen des Musikbundes besprochen.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung. Die über ihn mitgeteilten Satzungen zu diskutieren.

Demütlich eröffnet Herr Greiderer die Klärung über die Vorteile eines musikalisch zu Grunde kommenden Bundes zu geben.

Herr Greiderer kommt obigen Aussagen nach und teilt in kurzen Worten die Vorteile eines Bestehens

des Bundes mit.

Herr Längerer äußert sich demütlich. Anz. über die Vorteile zu lassen, ob oder welche Musikkapellen sich für das Zusammenkommen eines Bundes aufbringen.

Künftige Vertreter der Musikkapellen erklären sich für den Beitritt bezug. Kon. Mitwirkung eines Bundes.

Herr Greiderer stellt den Antrag, ob es nicht zweckmäßig wäre, für die Gründung des Bundes-Vorsitzenden vorzunehmen. Dieser Antrag des Vorsitzenden wird einstimmig durch die Kapellen beschlossen und zwar mit dem Ziel in Rattenberg.

Wahlverfahren:

Hinterholzer Herr, Kapellmeister in Rattenberg als Obmann des Bundes.

Salzburger Josef, Kapellmeister in Romberg als Obmann Stellvertreter.

Schmidthner Josef, Kapellmeister in Mörzthal als Schriftführer.

Unterweiner Josef, Kapellmeister in Litzing als Kassier.

Reichl J. Kapellmeister in Rünzl als Dirigent.

Als Schriftführer werden vorgeschlagen:

Theoder Jakobin, Kapellmeister in Weitenburg

Geier J. Kapellmeister in Riedl

Als Ersatzmänner werden vorgeschlagen:

Heigl Josef Kapellmeister in Litzing
Weissbacher J. " in Riedl
Haudacher Protokollführer.
Herr Obmann: Herr Hinterholzer z. h.



Jubiläumsurkunde

Im Jahr 2011 feierte der Musikbund Rattenberg und Umgebung sein 90-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass, wurde vom ehemaligen Bezirkskapellmeister Wolfgang Marksteiner diese Jubiläumsurkunde angefertigt und an den Musikbund übergeben.

Sie enthält einen kurzen Überblick über die Geschichte des Musikbundes, die Gemeindewappen aller Mitgliedskapellen, das Bundesmotto und die Liste der bisherigen Bezirksobmänner und Kapellmeister.

Jubiläumsurkunde Musikbund Rattenberg und Umgebung



AUS DER CHRONIK...

AUF EINLADUNG DES KAPPELLMEISTERS DER MUSIKKAPELLE KUNDL, SIMON KABL, FAND AM 10. APRIL 1921 EIN TREFFEN DER KAPPELLMEISTER UND WEITERER VERTRETER DER MUSIKKAPELLEN DES GERICHTSBEZIRKES RATTENBERG STATT, UM DEN MUSIKBUND RATTENBERG UND UMGEBUNG ZU GRÜNDEN. ALS BEKANTER LUD MAN DEN BUNDESKAPPELLMEISTER DES UNTERKINNEKER MUSIKBUNDES, SILVESTER GREIDERER AUS KUPFSTEIN EIN, DER BEREITS DEM MUSIKBUND SCHWAZ BEI DER GRÜNDUNG BEIGESTANDEN HATTE. DESSEN MITGEBACHTEN MUSTERSTATUTEN WURDEN BEREITS BEI DIESEK VERSAMMLUNG BESCHLOSSEN. DIE FINANZIELLE BASIS SCHUF MAN SICH MIT EINER BEITRITTSGEBÜHR VON 200 KRONEN UND DER ÜBEREINKUNFT, ALLJÄHRLICH EIN GEMEINSAMES FEST AUF DEM SCHLOSSBERG IN RATTENBERG ZU VERANSTALTEN.

FOLGENDE 11 MUSIKKAPELLEN WAKEN BEI DER GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG VERTRETEN: ACHENKAIN, ALPBACH, RUFFACH, BRANDENBERG, BREITENBACH, BRIXLEGG, BRUCK, KRAMSACH, KUNDL, RATTENBERG UND REITH. DIE KAPELLEN AUS MÜNSTER UND OBERAU TRATEN INNERHALB DER FOLGENDEN ZWEI JAHRE BEI. ALS VORDRINGLICHE ZIELE SAH MAN DIE UNTERSTÜTZUNG UND SCHULUNG DER KAPPELLMEISTER UND DIE KAPELLEN IN DIESEN WIRTSCHAFTLICH SCHWIERIGEN NACHKRIEGSJAHREN „ZU HEBEN UND ZU FÖRDERN“. NACH DEM 2. WELTKRIEG NAHM DER BEZIRKS-AUSSCHUSS SEINE ARBEIT MIT DER VERSAMMLUNG AM 4. APRIL 1948 ZUVOR ENTSTANDENEN TIROLEK BLÄSMUSIK- DIE MUSIKKAPELLEN STEINBERG UND MUSIKKAPELLE MÜHLTAL. EINEN GROSSEN VON JUNG-MUSIKANTEN ERREICHTE MAN EIGENEN BLÄSMUSIKSCHULE IM JAHRE SCHULE RATTENBERG HATTE. DIESE FOLGREICHE 25 JAHRE, BIS SIE DURCH MUSIKSCHULWERKES ABGELOST WURDE. BEZIRKS-AUSSCHUSS NUR DIE KAPPELLMEISTER OBMAHN UND KAPPELLMEISTER BESCHLUSS GEFASST, AUF OBMÄNNER

ZUVOR ENTSTANDENEN TIROLEK BLÄSMUSIK- DIE MUSIKKAPELLEN STEINBERG UND MUSIKKAPELLE MÜHLTAL. EINEN GROSSEN VON JUNG-MUSIKANTEN ERREICHTE MAN EIGENEN BLÄSMUSIKSCHULE IM JAHRE SCHULE RATTENBERG HATTE. DIESE FOLGREICHE 25 JAHRE, BIS SIE DURCH MUSIKSCHULWERKES ABGELOST WURDE. BEZIRKS-AUSSCHUSS NUR DIE KAPPELLMEISTER OBMAHN UND KAPPELLMEISTER BESCHLUSS GEFASST, AUF OBMÄNNER

WIEDEK AUF, BEI DER MAN NUCH DEM 10. JAHRE VERBAND BEITRAT. IM JAHRE 1952 TRATEN STRASS BEI UND IM JAHRE 1970 DIE QUALITÄTSSPRUNG IN DER AUSBILDUNG MIT DER GRÜNDUNG EINER BEZIRKS- 1971, DIE IHREN SITZ AN DER HAUPT- FORM DER AUSBILDUNG BESTAND ER- DIE LANDESMUSIKSCHULEN DES TIROLEK IN DEN ANFANGSJAHREN GEHÖRTEN DEM MEISTER AN. SOMIT WAK DER „BUNDES- ZUGLEICH. ERST SPÄTER WURDE DER UND ANDERE FUNKTIONÄRE ZU ERWEITERN.



BEZIRKS-KAPPELLMEISTER:



BEZIRKS-OBMÄNNER:

| | |
|-----------------------------------|------|
| HANS HINTERHOLZER, RATTENBERG | 1921 |
| JOSEF GSCHWENTNER, RATTENBERG | 1924 |
| JOSEF SALZBURGER, KRAMSACH | 1937 |
| JOSEF UNTERKAINER, BRIXLEGG | 1948 |
| KUDOLF JESACHER, KUNDL | 1951 |
| HANS THURNER, RATTENBERG | 1957 |
| KUDOLF JESACHER, KUNDL | 1969 |
| KURT WIDMANN, RATTENBERG | 1988 |
| WOLFGANG MARKSTEINER, BRANDENBERG | 1997 |
| GERHARD GUGGENBICHLER, RATTENBERG | 2003 |
| | 2011 |

| |
|-------------------------------|
| HANS HINTERHOLZER, RATTENBERG |
| ROBERT AKMÜTTER, RATTENBERG |
| SEPP FISCHER, BREITENBACH |
| PETER WEISSBACHER, RUFFACH |
| OTTO HAUSER, RATTENBERG |



Originalprogramm des Gründungsfestes vom 1. und 2. Juli 1922

Gründungsfest
des Musikbundes Rattenberg & Umgebung.

Samstag den 1. und Sonntag den 2. Juli 1922.
Festplatz: Schlossberg Rattenberg

Festordnung:

Samstag Vorfeier: Abends 8 Uhr Konzert im Schankgarten des Gasthofes Ledererbrau, ausgeführt vom Bundes-Streichorchester.

Sonntag: 6 Uhr früh Weckeruf durch die Musikkapelle.
1/2 10 Uhr vorm. Eröffnung des reich ausgestatteten Glückstopfes und Frühschoppenkonzert am Festplatze.
1 Uhr nm. Empfang der Bundesmusikkapellen. Begrüßungsansprache am Stadtplatze, anschließend Festzug, ausgehend vom östlichen Stadteingang durch die Hassauerstraße, Klostergasse, Bürgerstraße, Bienerstraße zum Festplatze. Dortselbst Festkonzert, ausgeführt von sämtlichen Bundeskapellen, verbunden mit verschiedenen Volksbelustigungen.



Gründungsfest
des Musikbundes Rattenberg & Umgebung
Samstag den 1. und Sonntag den 2. Juli 1922
Festplatz: Schlossberg Rattenberg

Festordnung:

Samstag: Vorfeier: Abends 8 Uhr Konzert im Schankgarten des Gasthofes Ledererbrau, ausgeführt vom Bundes-Streichorchester

Sonntag: 6 Uhr früh Weckeruf durch die Musikkapelle
1/2 10 Uhr vorm. Eröffnung des reich ausgestatteten Glückstopfes und Frühschoppenkonzert am Festplatze
1 Uhr nm. Empfang der Bundesmusikkapellen, Begrüßungsansprache am Stadtplatze, anschließend Festzug, ausgehend vom östlichen Stadteingang durch die Hassauerstraße, Klostergasse, Bürgerstraße, Bienerstraße zum Festplatze. Dortselbst Festkonzert, ausgeführt von sämtlichen Bundeskapellen, verbunden mit verschiedenen Volksbelustigungen.

Programm
für
Samstag den 1. Juli 1922 / Gasthof Ledererbrau Rattenberg /
Bundesstreichorchester
Dirigent: Herr Rudolf Kischner.

I

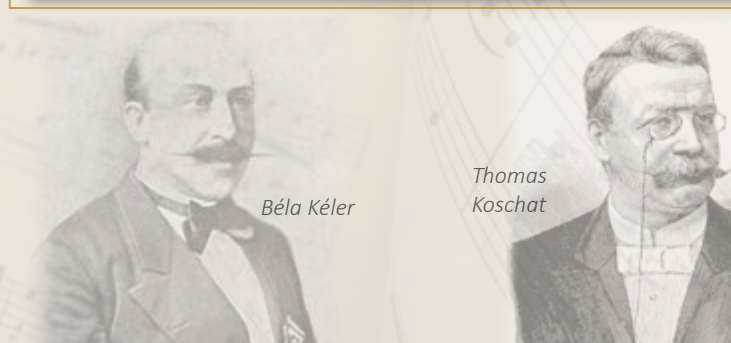
| | | |
|---------------|--------------------|-----------|
| 1. Otschera | Über Berg & Tal | Marsch |
| 2. Kéler-Fria | Tempelweiche | Ouverture |
| 3. Kersch | Am Kathersee | Walzer |
| 4. Orscher | Das Leichenkernale | Lied |
| 5. Kiegl | Kischner's Fünft | Marsch. |

II.

| | | |
|----------------|--------------------------|--------|
| 6. Kéler | Selektion aus Freischütz | Polka |
| 7. Strauss Jf. | Eine Nacht in Venedig | Polka |
| 8. Kompak | Jägerstimmen | Walzer |
| 9. Strauss Jf. | Wien, Wien & Graz | Walzer |
| 10. Kiegl | Jubiläum - Marsch | |

Freizim: 8 Uhr abends. Eintritt: 2.00-

Programmänderungen vorbehalten.



Béla Kéler

Thomas Koschat

Carl Maria von Weber

Johann Strauss

Vortragsordnung

für

Samstag den 1. Juli 1922 / Gasthof Ledererbau Gartenveranda
Bundesstreichorchester

Dirigent: Herr Rudolf Kirchner

I.

- | | | |
|---------------|---------------------------|-----------|
| 1. Kutschera | „Über Berg & Tal“ | Marsch |
| 2. Keler-Bela | „Fempelweihe“ | Ouvertüre |
| 3. Koschat | „Am Würthersee“ | Walzer |
| 4. Ascher | „Das Lercherl v. Hernals“ | Lied |
| 5. Kögl | „Kirchner Rudolf“ | Marsch |

II.

- | | | |
|-----------------|----------------------------|-----------|
| 6. Weber | Selektion aus „Freischütz“ | |
| 7. Strauss Joh. | „Eine Nacht in Venedig“ | Polpourri |
| 8. Komzák | „Jägerlatein“ | Polka |
| 9. Strauss Joh. | „Wein, Weib & -Gesang“ | Walzer |
| 10. Necke | „Jubiläums-Marsch“ | |

Beginn: 8 Uhr abends

Eintritt: K. 200.-

Programmänderungen vorbehalten

Karl Komzák

Leo Ascher

Vortragsordnung

Sonntag den 2. Juli 1922 / Festplatz Schlossberg /

- | | | |
|--|--|---|
| 1. Eröffnungsmarsch | Stadt Kapelle Rattenberg | |
| 2. Vorträge der einzelnen Bundeskapellen | | |
| 3. Achenrain | Divertissement „Melodienperlen aus Offenbach'schen Werken“ | Dirigent: Herr Georg Schmidner v. Gleisner |
| 4. Alpbach | „Gebirgsexzess“ Fantasie | Dirigent: Herr Georg Moser v. J. Kaltschmid |
| 5. Auffach | „Morgenstunde“ Konzertstück | Dirigent: Herr Joh. Weissbacher v. K. Komzák |
| 6. Brandenburg | Konzertstück | Dirigent: Herr Joh. Gwercher v. Fr. Hennig |
| 7. Breitenbach | „Die Waldfee“ Ouvertüre | Dirigent: Herr Val. Thaler v. F. Flotow |
| 8. Brixlegg | Ouvertüre zu „Martha“ | Dirigent: Herr Jos. Unterreiner v. F. Mosig |
| 9. Bruck a. Z. | „Lustige Brüder“ Konzertpolka | Dirigent: Herr Jos. Heigl v. J. Lutz |
| 10. Kramsach | „Die Hexe v. Boissy“ | Dirigent: Herr Jos. Salzburger v. J. Offenbach |
| 11. Kundl | Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“ | Dirigent: Herr Simon Rabl v. J. Offenbach |
| 12. Reith | „Das Köhrlöschen“ Tonstück f. Flügelhorn solo | Dirigent: Herr Jos. Eder v. Joh. Strauß |
| 13. Rattenberg | „Prinz Methusalem“ Ouvertüre | Dirigent: Herr Hans Hinterholzer v. Joh. Strauß |
| 14. Gesamtauführungen sämtlicher Kapellen: | | |
| a) „Bis Salurn“ Marsch | | |
| b) „Alpenjäger 12“ Marsch | | |
- Eintritt: K. 300.-
- Beginn: 2 Uhr nm.

Vortragsordnung

für

Sonntag den 2. Juli 1922 Festplatz Schlossberg

- Eröffnungsmarsch Stadt Kapelle Rattenberg
Vorträge der einzelnen Bundeskapellen
- Achenrain Divertissement „Melodienperlen aus Offenbach'schen Werken“
Dirigent: Herr Georg Schmidner v. Gleisner
- Alpbach „Gebirgsexzess“ Fantasie
Dirigent: Herr Georg Moser v. J. Kaltschmid
- Auffach: „Morgenstunde“ Konzertstück
Dirigent: Herr Joh. Weissbacher v. K. Komzák
- Brandenburg Konzertstück
Dirigent: Herr Joh. Gwercher v. Fr. Hennig
- Breitenbach „Die Waldfee“ Ouvertüre
Dirigent: Herr Val. Thaler v. F. Flotow
- Brixlegg Ouvertüre zu „Martha“
Dirigent: Herr Jos. Unterreiner v. F. Mosig
- Bruck a. Z. „Lustige Brüder“ Konzertpolka
Dirigent: Herr Jos. Heigl v. J. Lutz
- Kramsach „Die Hexe v. Boissy“
Dirigent: Herr Jos. Salzburger v. J. Offenbach
- Kundl Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“
Dirigent: Herr Simon Rabl v. J. Offenbach
- Reith „Das Köhrlöschen“ Tonstück f. Flügelhorn solo
Dirigent: Herr Jos. Eder v. Joh. Strauß
- Rattenberg „Prinz Methusalem“ Ouvertüre
Dirigent: Herr Hans Hinterholzer v. Joh. Strauß
- Gesamtauführungen sämtlicher Kapellen:
Dirigent: Herr Hans Hinterholzer
a) „Bis Salurn“ Marsch
b) „Alpenjäger 12“ Marsch

Beginn: 2 Uhr nm.

Eintritt: K. 300.-

Programmänderungen vorbehalten



Die handgeschriebenen Noten des Bundemarsches vom Kapellmeister der STMK Rattenberg (1924 - 1938) Josef Gschwentner.



Originalnoten aus dem Jahr 1925 des Bundemarsches von Rudolf Kirchner

Der Bundemarsch

Rudolf Kirchner war von 1889 bis 1895 Kapellmeister in Rattenberg und von 1928 bis 1931 Kapellmeister in Brixlegg.

1922 wurde Rudolf Kirchner beauftragt, einen Bundemarsch für den Musikbund Rattenberg und Umgebung zu komponieren.

Im Jahr 1925 übergab er den fertigen Bundemarsch an den Musikbund. Im gleichen Jahr wurde dieser beim Gesamtspiel uraufgeführt.

Das Bundemotto

wurde vom Initiator der Gründung unseres Musikbundes, Simon Rabl, Kapellmeister in Kundl, komponiert.

Bundes-Motto von Simon Rabl



Chronik des Musikbundes Rattenberg und Umgebung im Überblick

1921 Am 10. April treffen sich im „Gasthaus zum Inn“ („Fuchsloch“, Bes. Eduard Volkmer) die Kapellmeister und Vertreter der Musikkapellen des Gerichtsbezirkes Rattenberg.

Die Sitzung wurde von Simon Rabl, Kapellmeister in Kundl einberufen. Es sind Vertreter der Musikkapellen Auffach, Breitenbach, Bruck, Brixlegg, Kundl, Kramsach, Mariatal, Rattenberg und Reith anwesend. Auch der Beitritt von Brandenburg und Alpbach wird erwähnt.

Der ebenfalls anwesende Bundeskapellmeister des Unterinntaler Musikbundes, Silvester Greiderer ist bei der Erstellung der Statuten behilflich, wie bereits beim kurz zuvor gegründeten Musikbund Schwaz.

Es wurde folgender Ausschuss gewählt:

| | | |
|----------------|-------------------|--------------------------------|
| Obmann: | Hans Hinterholzer | Kpm. in Rattenberg |
| Obm.-Stv.: | Josef Salzburger | Kpm. in Kramsach |
| Schriftführer: | Georg Schmidtnr | Kpm. in Mariatal („Achenrain“) |
| Kassier: | Josef Unterrainer | Kpm. in Brixlegg |
| Archivar: | Simon Rabl | Kpm. in Kundl |
| Beisitzer: | Valentin Thaler | Kpm. in Breitenbach |
| | Josef Eder | Kpm. in Reith |
| Ersatz: | Josef Heigl | Kpm. in Bruck |
| | Josef Weißbacher | Kpm. in Auffach |

Protokollführer der Sitzung ist Franz Staudacher



1922 Bei der Bundesversammlung am 22. Jänner in Kramsach wird die Abhaltung eines Festes auf dem Schlossberg in Rattenberg beschlossen, dessen Organisation die MK Rattenberg übernimmt.

Für den Vorabend plant man ein „Bundesstreichkonzert“, vorzubereiten durch Herrn Unterrainer. Das Protokoll wird von Schriftführer Georg Schmidtnr und Obmann Hans Hinterholzer unterfertigt.

Aus dem Kassabuch ist bekannt, dass das 1. Bundesfest 559.770,- Kronen Eintrittserlös brachte.

1923 Bei der Bundesversammlung in Kundl wird Simon Rabl zum Protokollführer gewählt. Georg Schmidtnr war zuvor als Schriftführer zurückgetreten.

Es wurde folgender Ausschuss gewählt:

| | |
|---------------------|--|
| Obmann: | Hans Hinterholzer, Rattenberg |
| Obm.-Stv.: | Josef Salzburger, Kramsach |
| Schriftf./Archivar: | Simon Rabl, Kundl |
| Schriftf.-Stv.: | Josef Ellinger, Kundl |
| Kassier: | Josef Unterrainer, Brixlegg |
| Kassier-Stv.: | Hans Wöll, Brixlegg |
| Beiräte: | Adolf Holzmann, Breitenbach Josef Eder, Reith |
| Ersatz: | Josef Weißbacher, Auffach Josef Heigl, Bruck |

Das Bundesfest wird auf 1. Juli in Rattenberg festgesetzt, nachdem 6 Kapellen die Durchführung des Festes in ihren Gemeinden abgelehnt hatten.

Die Musikkapelle Oberau tritt dem Musikbund bei.

1924 Auch für die folgenden Jahre wird das Bundesfest auf den vorletzten Sonntag im Juli festgesetzt und an Rattenberg vergeben, „unter ausdrücklicher Zusage des bestbewährten Komiteeobmanns Herrn Staudacher Franz sen.“

1925 Die Bundesversammlung findet bereits am 14. Dezember 1924 in Rattenberg statt. Münster ist erstmals vertreten und wird eigens als neu eingetretene Kapelle begrüßt.

Hans Hinterholzer hatte im April 1924 seine Kapellmeisterfunktion in Rattenberg zurückgelegt und war

somit nicht Ausschussmitglied. Neuer Bundesleiter wird Robert Armütter, in die erstmals aufscheinende Funktion des Bundeskapellmeisters wird Josef Gschwentner gewählt.

Laut Beschluss sollte die Bundesleitung künftig nicht mehr ausschließlich Kapellmeistern vorbehalten sein.

Die Gründung eines „Landes-Musikverbandes“ steht in Aussicht. Die Vertreter der Bundesbezirke werden zu einer Sitzung eingeladen.

Hans Hinterholzer 1923



1926 Ab Jänner werden an mehreren Sonntagnachmittagen „Musiker-Fortbildungskurse“ an der Fortbildungsschule Rattenberg unter Leitung von Musikdirektor Otto Kleisner abgehalten.

Das Bundesfest wird an Brixlegg vergeben. Die Kapellen kommen überein, ihre Festtermine abzustimmen.

Es gibt offensichtlich eine Diskussion über die „neuen Tänze“ der Tanzkapellen.

1927 Robert Armütter scheint zusätzlich als Schriftführer auf. Der Musikbund führt

Silberne Medaillen für 25 Jahre Mitgliedschaft in den Kapellen ein.

Die MK Brixlegg tritt aus dem Musikbund aus.

1928 Erstmals wird die Auslosung der Konzertreihenfolge beim Bundesfest erwähnt.

1930 Die MK Brixlegg ist wieder eingetreten. Es gibt ein Ärgernis mit der MK Alpbach wegen des Tragens der Alpbacher Tracht.

Robert Armütter 1923



Franz Staudacher 1923



Josef Gschwentner 1923

1931 Das Thema „Musikschutz“ sorgt schon seit einigen Jahren für Verärgerung in den Kapellen. Es wird gewünscht, ein Verzeichnis der Stücke zu erstellen, die nicht mehr unter Musikschutz stehen.

Die Mitgliedsbeiträge an den Landesverband werden von 30 auf 40 Groschen je Mitglied angehoben. Der Bund beschließt, die Zahlung für die Kapellen zu übernehmen.

Am 19. Juli wird der neue Pavillon am Schlossberg feierlich eingeweiht. Das Bundesfest wird leider verregnet.

Kapellmeister Rudolf Kirchner, der Komponist des Bundesmarsches, verstirbt.

Chronik des Musikbundes Rattenberg und Umgebung im Überblick

1932 Laut Beschluss werden die Bundesversammlungen künftig durchwechselnd in den Orten der Mitgliedskapellen abgehalten.

1933 Wegen der politischen Situation (1000-Mark-Sperre) und der schlechten wirtschaftlichen Lage wird das Bundesfest vorerst auf Ende August verschoben und schließlich abgesagt. Auch die Feste der beiden Folgejahre entfallen.

1934 Eine Verordnung der Bundesregierung zum Schutz der Berufsmusiker sorgt für Verunsicherung unter den Kapellen und sogar zum offenen Streit mit dem Landesverband. Es müssten demnach alle Kapellmeister eine Prüfung in Wien ablegen und der Musikerunion beitreten. Ausgenommen ist, wer mindestens 5 Jahre Tätigkeit nachweisen kann.

Die Kapellen müssten dem „Reichsverband“ beitreten, eine Nichtbefolgung würde bestraft und die Spielberechtigung entzogen. Der Widerstand der Kapellen wird mit der Ehrenamtlichkeit der Kapellmeister begründet.

1937 Das Problem der Musiker-Schutzverordnung kann endlich mit einem Ansuchen an die Landeshauptmannschaft um „freie Berechtigung zum Musizieren“ gelöst werden.

Einem Beschluss entsprechend soll die gastgebende Kapelle künftig zur Jahreshauptversammlung mit Instrumenten ausrücken.

1938 Bei der JHV im Mai wird der Kassabericht in Reichsmark verlesen und der Eintrittspreis für das Bundesfest mit 50 Reichspfennig festgelegt.

Als Neuerung soll das Gesamtspiel zwischen 6. und 7. Kapelle erfolgen.

1939 Der Musikbund erhält einen neuen Namen: „Bezirks-Musikverband für Rattenberg und Umgebung“

1940 Gründungsinitiator Simon Rabl verstirbt im November 1940. Die MK Kundl nimmt trotz NSDAP-Verbots an der Beerdigung teil.

In den Jahren 1940 bis 1947 ruht die Tätigkeit des Musikbundes wegen des Krieges und des langsamen Wiedererstehens der Kapellen nach dem Krieg

1948 Kapellmeister Unterrainer, Brixlegg, lädt die Kapellen zur Versammlung „zwecks Neuerrichtung des Musikbundes und Beitritts zum Landesverband der Blasmusikkapellen“ ein. Die Versammlung findet am 4. April in Brixlegg statt, neun Kapellen nehmen teil.

Hans Thurner aus Rattenberg ist provisorischer Schriftführer, Robert Armütter wird zum Bezirksobmann wiederbestellt. Josef Unterrainer wird neuer Bezirkskapellmeister, Rudolf Jesacher sein Stellvertreter

1951 Bei den Neuwahlen wird Rudolf Jesacher neuer Bezirkskapellmeister, Hans Thurner sein Stellvertreter. Bezirksobmann Armütter übernimmt zusätzlich die Funktion des Kassiers.

1952 Die MK Steinberg und Strass treten dem Musikbund bei. Steinberg hat bisher noch keinem Bund angehört, Strass ist aus dem Musikbund Schwaz ausgetreten.

Die MK Achenrain ändert ihren Namen auf „Musikkapelle Mariatal“.

Herbert Ralser hat die Funktion des Schriftführers inzwischen von Hans Thurner übernommen.

1953 BKpm. Jesacher und Stv. Thurner schlagen vor, die Konzertstücke beim Bundesfest bewerten zu lassen - Zustimmung unter der Bedingung, das Ergebnis geschlossen zugesandt zu erhalten.



Rudolf Jesacher

1954 Das Gesamtspiel beim Bundesfest wird zweigeteilt, weil die MK Rattenberg und Kundl auf Normalstimmung umgestellt haben.

1955 Inzwischen haben 6 Kapellen auf Normalstimmung umgestellt.

1958 Beim Bundesfest findet wieder eine Bewertung statt, Bewerber sind Landeskapellmeister Sepp Tanzer und Stellvertreter Alois Fintl.

1960 Schriftführer Herbert Ralser übernimmt von BO Armütter die Funktion des Kassiers in Doppelfunktion.

1961 Die MK Rattenberg übernimmt die Durchführung des 40-jährigen Gründungsfestes des Musikbundes.

1962 Beim Bundesfest wird auf das Gesamtspiel verzichtet. Bundesmotto und Bundesmarsch werden künftig von einer Kapelle in der Mitte der Einzelvorträge als Umrahmung der Ehrungen gespielt.

1963 Josef Fischer wird neuer Schriftführer, Herbert Ralser bleibt Kassier

Der Musikbund beschließt die Verleihung eines Ehrenzeichens in Gold für besonders verdiente Funktionäre.

1967 Josef Fischer wird zum Stellvertreter des inzwischen 92-jährigen Bezirksobmanns Robert Armütter, Rudolf Jesacher Geschäftsführer.

1969 Robert Armütter kann aus gesundheitlichen Gründen seine Funktion nicht mehr ausüben und will zurücktreten.

1970 Robert Armütter verstirbt im Jänner. Bei der JHV im November wird Josef Fischer zum Bezirksobmann gewählt, Herbert Ralser in Doppelfunktion Obmann-Stellvertreter und Kassier.

1971 Großes Jubiläumsfest 50 Jahre Musikbund mit Feldmesse am Sportplatz Rattenberg und die Stadtmusikkapelle Wilten spielt als Gastkapelle. Sepp Tanzer widmet dem Musikbund seinen Jubiläumsmarsch.

Gründung der Blasmusikschule des Musikbundes mit Sepp Haas als Leiter, Unterrichtsstart im Dezember



Festzug in Rattenberg, ca. 1960. v.l.n.r.: BKpm. Hans Thurner, Claudia Altenburger, Robert Armütter, Bgm. Hans Kiener, LVerbGesChF Karl Achhammer, Konf. Sepp Spachtholz

1972 Tödlicher Absturz eines Gastes beim Bundesfest am Schlossberg mit nachfolgendem Schadenersatzprozess, der für den Musikbund glimpflich endet.

1973 Erstmaliger Auftritt einer Bezirks-Jugendkapelle unter Leitung von Sepp Haas beim Bundesfest.

Im September wird ein Wertungsspiel durchgeführt, erstmals getrennt vom Bundesfest. Austragungsort Festhalle Strass.

1974 Die MK Bruck und Strass werden vom Zillertaler Bezirksobmann zum Übertritt aufgefordert. Beide Kapellen lehnen entschieden ab.

Chronik des Musikbundes Rattenberg und Umgebung im Überblick

1975 Die Blasmusikschule betreut bereits 136 Schüler. Die ersten Kandidaten treten zum JMLA in Bronze und Silber an.

1976 Die MK Mühlthal wird in den Musikbund aufgenommen.

Der Musikbund erhält eine Bundesfahne, die Kapellen einheitliche Schärpen, angefertigt und gespendet von Flora und Emmerich Doblinger aus Wien.

1977 Der Musikbund nimmt mit vier Marschblöcken am Jubiläumsfest „40 Jahre Blasmusikverband Tirol“ teil.

Simon Maier legt die Funktion des Bezirks-Jugendreferenten zurück, Sepp Haas folgt nach.

1979 Die Blasmusikschule bringt erstmals Goldene JMLA hervor

1983 Die Funktion des Bezirks-Stabführers wird eingeführt und von Adolf Madersbacher ausgeübt.

1985 Kurt Widmann wird neuer Bez.-Kapellmeister-Stellvertreter und Bez.-Stabführer

1986 Der Musikbund erhält eine neue, zweite Bezirksfahne, wiederum vom Ehepaar Doblinger gespendet.



1. Bundesfahne 1976

2. Bundesfahne 1986

1988 Rudolf Jesacher und Sepp Haas legen ihre Funktionen zurück. Kurt Widmann wird Bezirkskapellmeister, Werner Salzburger Jugendreferent. Rudolf Jesacher wird zum Ehrenkapellmeister ernannt.

1989 Wertungsspiel in Rotholz mit erstmals offener Bewertung

1991 Konzert eines Bezirks-Jugendorchesters im Rahmen des Jubiläumsfestes „70 Jahre Musikbund Rattenberg und Umgebung“

1993 Das Tiroler Musikschulgesetz mit Einführung von Landesmusikschulen wird beschlossen.



1996 Großes Jubiläumsfest „75 Jahre Musikbund Rattenberg und Umgebung“ und „25 Jahre Blasmusikschule des Musikbundes“ mit Konzert eines Bezirks-Jugendblasorchesters.

Die Landesmusikschule Kramsach startet mit Oktober den Unterrichtsbetrieb. Die Blasmusikschule des Musikbundes wird somit geschlossen.

1997 Bezirksobmann Josef Fischer, Bez.-Kapellmeister Kurt Widmann und Kassier Herbert Ralser legen ihre Funktionen zurück, Peter Weißbacher, Wolfgang Marksteiner und Hans-Peter Thaler folgen ihnen nach.

Josef Fischer wird zum Ehrenobmann ernannt, Herbert Ralser zum Ehrenmitglied

1998 Rudolf Jesacher verstirbt im September, Josef Fischer im Dezember

Letzte JMLA-Prüfungen nach altem Modus, künftige nur noch an LMS möglich

2001 Nach und nach stellen die Kapellen und Landesverbände ihre Mitgliederverwaltung auf EDV um. Der Musikbund richtet eine Homepage ein.

Kurt Widmann wird zum Ehrenkapellmeister ernannt. Im Rahmen des Jubiläumsjahres wird eine Marschbewertung durchgeführt und ein Bezirksblasorchester auftreten.

2003 Bei den Neuwahlen wird Otto Hauser neuer Bezirksobmann und Gerhard Guggenbichler neuer Bezirkskapellmeister. Ludwig Götz wird zum Ehrenmitglied ernannt.

2006 Galakonzert des Bezirksblasorchesters in Münster mit Live-Mitschnitt

Bezirks-Wertungsspiel in Kundl und Konzert- und Marschbewertung sollen künftig im 2-Jahres-Rhythmus abwechseln.

2011 Großes Jubiläumsfest mit Festwägen, darunter ein Wagen mit den siegreichen Teilnehmern am Jugendblasorchester-Landeswettbewerb.



Galakonzert des Bezirksblasorchesters in Münster im Jahr 2006



Jubiläumfest 2011

Chronik des Musikbundes Rattenberg und Umgebung im Überblick



Bezirksmusikfest 2012 Fahnenträger



LH Günther Platter und Obmann BMK Auffach Konrad Hörbiger



v.l.n.r.: Bgm. Franz Wurzenrainer, Bezirksobmann Otto Hauser, LA Josef Margreiter und LH Günther Platter



2012 Neues Mitgliederverwaltungsprogramm für Landesverband und Musikkapellen.

Die Bezirks-Jugendreferent:innen organisieren erstmals ein mehrtägiges Jugendcamp

2013 Bundesfest mit der Gastkapelle aus Dreizehnlinden

2014 Beim Bezirksbewerb „Spiel in kleinen Gruppen“ haben sich 9 von 18 angetretenen Gruppen für den Landesbewerb qualifiziert.

2015 Siegfried Kogler, seit 2006 Bezirkskassier, stirbt im Dezember, Reinhard Mair wird neuer Kassier

Die Jugendreferent:innen organisieren erstmals „Jugend in Bewegung“ für Musikschüler, die noch nicht in der Kapelle aktiv sind.



Bezirksmusikfest 2014

v.l.n.r.: Kundler Musikanten: Andreas Steinbacher, Werner Freysinger und Albert Margreiter



Bezirksmusikfest 2015

v.l.n.r.: Bgm. Rudi Puecher, Hans Jürgen Neubacher, Christian Bidner, Rainer Silberberger, Bgm. Anton Hoflacher und LA Josef Margreiter



Josef Ellinger, BMK Kundl



Bezirksmusikfest 2016

2016

Marschbewertung beim Bundesfest mit mehreren Teilnehmern in Stufe D und erstmals eine Kapelle in Stufe E – mit Showteil.

2020

Ausbruch der Corona-Pandemie. Mitte März werden landesweite Ausgangsbeschränkungen erlassen. Die Generalversammlung und viele Proben und Konzerte müssen entfallen. Erst im Laufe des Sommers wird Musizieren unter Auflagen ermöglicht.

Chronik des Musikbundes Rattenberg und Umgebung im Überblick



2021 Die Pandemie verhindert noch immer größere Zusammenkünfte. Auch in diesem Jahr keine Generalversammlung und eingeschränkte Tätigkeiten.

Das Jubiläumsfest „100 Jahre Musikbund Rattenberg und Umgebung“ muss entfallen.

2022 Mit Anfang Juni fallen viele Beschränkungen. Das Jubiläum „100 Jahre Musikbund Rattenberg und Umgebung“ wird nachgeholt.



Die Melodie des Lebens verstummt,
aber in den Herzen klingt
sie für immer weiter.



In Gedenken an unsere verstorbenen
Mitglieder, Musikantinnen und
Musikanten und Förderer.



Bundesobmann
Otto Hauser

Engagierter Musikant seit 1969
bei der StMK Rattenberg:

- Zeugwart von 1972 bis 1986
- Obmann Stellvertreter 1986 - 1993
- Obmann von 1993 bis 2003

Bezirksobmann: seit 2003

- Vertretung der 16 Mitgliedskapellen nach außen.
- Ansprechpartner bei Problemen der Mitgliedskapellen
- Verwaltungsaufgaben für alle Kapellen.
- Organisation des Bezirksmusikfestes
- Durchführung von Ehrungen
- Probleme der Kapellen mit dem Landesverband besprechen und nach Lösungen suchen.



Bundeskupellmeister
Gerhard Guggenbichler

1981 Eintritt als Klarinettist in die
StMK Rattenberg/Radfeld

1987 - 1991 Mitglied der Militär-
musik Tirol unter Prof. Hans Eibl

Seit 1991 Lehrer für Klarinette,
Dirigieren und Musikkunde im
Tiroler Musikschulwerk

Seit 1991 Kapellmeister der StMK
Rattenberg/Radfeld

Bezirkskapellmeister: seit 2003
des Musikbundes Rattenberg und
Umgebung

Seit 2011 Direktor der Landes-
musikschule Kramsach

Bezirkssausschüsse



1981
stehend v. l.: BJR Sepp Haas, BKpm.-Stv. Simon Maier, Schriftführer Egon Außerhofer, Beirat Josef Unterladstätter, Kassier Herbert Ralser, sitzend v. l.: BKpm. Rudolf Jesacher, Bez.-Obm. Sepp Fischer, Obm.-Stv. Ludwig Götz, nicht im Bild: die Beiräte Adolf Madersbacher und Peter Weißbacher sen.



2000
v.l.: Schriftführer Johann Pfandler, BKpm.-Stv. Adolf Madersbacher, Schriftf.-Stv. Wilhelm Wegscheider, BKpm. Wolfgang Marksteiner, BJR Manfred Hechenblaickner, Ehrenmitglied Herbert Ralser, Bez.-Obm. Peter Weißbacher, Beirat Otmar Hausberger, LV-Obm. Dr. Herbert Ebenbichler, BJR-Stv. Werner Salzburger, BO-Stv. Ludwig Götz, BGM Klaus Knapp (Strass), nicht im Bild: Beirat Sepp Margreiter



2003
v.l.: BJR Leonhard Salzburger, BJR-Stv. Christian Widmann, LV-Obm. Dr. Herbert Ebenbichler, Bez.-Obm. Otto Hauser, BO-Stv. Sepp Margreiter, BKpm. Gerhard Guggenbichler, Beiräte Ludwig Stadler, Wolfgang Marksteiner, Kassier Hans-Peter Thaler, BKpm.-Stv. Christian Kogler, Ehren-Kpm. Kurt Widmann, Schriftf. Johann Pfandler, Schriftf.-Stv. Wilhelm Wegscheider, nicht im Bild: Beirat Otmar Hausberger



2014
v. l.: Beirat Ludwig Stadler, BKpm.-Stv. Leonhard Salzburger, Beirätin Teresa Mair, BJR-Stv. Melanie Moser, Beirat Erwin Luchner, BKpm. Gerhard Guggenbichler, BO Otto Hauser, BJRin Anita Schneider, Kassier Siegfried Kogler, Obm.-Stv. Sepp Margreiter, Schriftf.-Stv. Alexander Stumpf, Bez.-Stabführer Siegfried Ingruber, Schriftf. Johann Pfandler



v.l.: Schriftf. Alexander Stumpf, BKpm.-Stv. Theresa Schapfl, Beirat Christian Mair, BJR Philipp Oberhuber, Bez.-Obm. Otto Hauser, BO-Stv. Sepp Margreiter, Beirat Ludwig Stadler, BJR-Stv. Andrea Koo, Bez.-Stabf. Siegfried Ingruber, BKpm. Gerhard Guggenbichler, Bez.-Kassier Reinhard Mair, Schriftf.-Stv. Johann Pfandler

Der Bezirksausschuss leitet die organisatorischen und zum Teil auch musikalischen Geschicke des Musikbundes. Dabei werden z.B. vom Bezirksobmann/Bezirksobfrau die Bundesfeste organisiert, aber auch Bezirksversammlungen und diverse Sitzungen einberufen.

Der Ausschuss fungiert auch als Bindeglied zwischen Blasmusikverband und Musikbund, verteilt Urkunden und Medaillen an die jeweiligen Kapellen und leitet regelmäßig Informationen an die Zuständigen der einzelnen Kapellen weiter.

Der Bezirkskapellmeister koordiniert die musikalische Arbeit im Bezirk. Er berät die jeweiligen Kapellmeister:innen, organisiert die Wertungsspiele und kümmert sich um die Aus- und Weiterbildung zukünftiger Kapellmeister:innen.

Weitere wichtige Aufgaben im Bezirksausschuss bekleiden Stabführer:in, Jugendreferent:in, Kassier:in, Schriftführer:in, deren jeweilige Stellvertreter, sowie die Beiräte.



Ehrenobmann
Robert Armütter



Ehrenobmann
Josef Fischer



Ehrenkapellmeister
Rudolf Jesacher



Ehrenkapellmeister
Kurt Widmann



Ehrenmitglied
Herbert Ralsler



Ehrenmitglied
Ludwig Götz

Bezirksfunktionen der Ehrenmitglieder

Robert Armütter Ehrenobmann

Bezirksobmann
14. 12. 1924 - 30.11.1969

Josef Fischer Ehrenobmann

Schriftführer
12.05.1963 - 04.05.1967
Obmann-Stv.
04.05.1967 - 30.11.1969
Obmann
30.11.1969 - 07.03.1997

Rudolf Jesacher Ehrenkapellmeister

Kapellmeister-Stv.
04.04.1948 - 22.04.1951
12.04.1959 - 04.05.1967
Kapellmeister
22.04.1951 - 07.04.1957
30.11.1969 - 07.03.1997
Geschäftsführer
24.04.1966 - 30.11.1969

Kurt Widmann Ehrenkapellmeister

Kpm.-Stv./Stabführer
24.03.1985 - 26.03.1988
Kapellmeister
26.03.1988 - 07.03.1997

Herbert Ralsler Ehrenmitglied

Beirat
04.04.1948 - 27.04.1952
Schriftführer
27.04.1952 - 12.05.1963
Kassier
24.04.1960 - 07.03.1997
Obmann-Stv.
30.11.1969 - 21.03.1976

Ludwig Götz Ehrenmitglied

Obmann-Stv.:
21.03.1976 - 28.03.2003

In den Anfangsjahren gehörten dem Ausschuss nur die Kapellmeister an. Somit war er „Bundesleiter“ Obmann und zugleich Kapellmeister. Erst 1924 wurde der Beschluss gefasst, den Ausschuss für Obmänner und andere Funktionäre zu öffnen.

Bezirkskapellmeister

| | | |
|-------------------|-------------|--------------------|
| Josef Gschwentner | 1924 – 1937 | |
| Josef Salzburger | 1937 – 1948 | |
| Josef Unterainer | 1948 – 1951 | |
| Rudolf Jesacher | 1951 – 1957 | Ehrenkapellmeister |
| | 1969 – 1988 | |

| | | |
|-----------------------|-------------|--------------------|
| Hans Thurner | 1957 – 1969 | |
| Kurt Widmann | 1988 – 1997 | Ehrenkapellmeister |
| Wolfgang Marksteiner | 1997 – 2003 | |
| Gerhard Guggenbichler | seit 2003 | |

Bezirksobmänner

| | | |
|-------------------|-------------|-------------|
| Hans Hinterholzer | 1921 - 1924 | |
| Robert Armütter | 1924 - 1969 | Ehrenobmann |
| Josef Fischer | 1969 - 1997 | Ehrenobmann |
| Peter Weißbacher | 1997 - 2003 | |
| Otto Hauser | seit 2003 | |



Das Ehrenzeichen des Musikbundes wurde 1963 eingeführt.

Die Musikanten und Musikantinnen werden für langjährige Mitgliedschaft und für bemerkenswerte Funktionärstätigkeit (Obmann, Kapellmeister, Ausschussmitglied) mit der „Goldenen Verdienstmedaille“ des Musikbundes Rattenberg und Umgebung ausgezeichnet.

Die Verleihung ist immer ein besonderer Moment, der die Wertschätzung für unsere Mitglieder ausdrückt.



Jungmusikerleistungsabzeichen in Gold

Geschenk für Goldene JMLA

Als Anerkennung für diese besonderen Leistungen überreicht der Musikbund den „Goldenen Jungmusikern“ bei den Jahreshauptversammlungen Ehrengeschenke.

Ursprünglich ließ man Zinnteller anfertigen. Ab dem Jahr 1998 fand man aber eine ansprechendere, persönlichere und bei den Musiker*innen beliebtere Form:

Einen Spiegel mit eingraviertem Instrument, Namen und Prüfungsergebnis.



Alexander Stumpf mit dem Spiegel für das Goldene Jungmusikerleistungsabzeichen
v.l.n.r.: Melanie Lieb (Bezirks-Jugendreferentin-STV), Anita Fuchs (Bezirks-Jugendreferentin),
Otto Hauser, Alex Stumpf, Elmar Juen (Landesverbandsobmann)

UNSERE *Jugend*



Kinder & Jugendliche, einige Jugendreferent:innen und Bezirks-Stabführer Sigi Ingruber bei Jugend in Bewegung in Kundl

Dem Musikbund Rattenberg und Umgebung ist es ein besonderes Anliegen, Kindern und Jugendlichen Freude an der Musik zu vermitteln, weshalb die Jugendarbeit seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert hat.

Es ist uns sehr wichtig, auch den Jüngsten in den Reihen der Musikkapellen eine Möglichkeit zu geben, kapellenübergreifende Veranstaltungen zu besuchen, neue Freundschaften zu knüpfen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Dabei steht der gemeinsame Spaß, aber auch der pädagogische Gedanke im Vordergrund.

Neben den zahlreichen Proben und Ausrückungen sind wir bemüht, unserer Jugend auch andere interessante Freizeitaktivitäten zu bieten, wie beispielsweise unser Jugendcamp. Gemeinsames Spielen in einem Bezirks-Jugendorchester und Auftritte bei diversen Zusammenkünften bilden einen entspannten Ausgleich zum täglichen Schulstress und der Hektik des Alltags und sind eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung.

Die Jugendorchester der Musikkapellen werden von den jeweiligen Jugendorchester-Leiter:innen betreut. Sie dienen als Vorbereitung für eine spätere aktive Mitgliedschaft in der Musikkapelle. Um die NachwuchsmusikerInnen beim Einstieg in die Musikkapelle zu unterstützen, arbeiten Musikbund und Kapellen sehr eng mit der Musikschule zusammen.



„JBO Youngstars“ das Jugendblasorchester der Musikkapellen Brandenburg, Mariatal, Kramsach und Rattenberg-Radfeld.

Jugend in Bewegung

eine gelungene Veranstaltung für unsere
Jungmusikanten:innen

Junge Musikanten:innen treffen sich, um gemeinsam zu marschieren, wertvolle
Tipps & Tricks zu ihren Instrumenten zu bekommen und erste Eindrücke von einer
Marschierprobe zu erhalten.

Die Jugend ist die musikalische Zukunft des Musikbundes Rattenberg und Umge-
bung und deshalb liegt uns diese besonders am Herzen.



Jugendcamp in Kundl



Ehemaligen Bezirks-Jugend-
referentin Anita Fuchs



Junge Musikant:innen bei Jugend in Bewegung in Kundl mit Bezirks-Stabführer Sigi Ingruber



Gemeinsames Musizieren im Bezirks-Jugendorchester



Bezirksfahnen des Musikbundes Rattenberg und Umgebung



1. Bundesfahne 1976



2. Bundesfahne 1986

Das aus Wien stammende Ehepaar Flora und Emmerich Doblinger waren begeisterte Gäste unserer Bundesfeste. Ihr leidenschaftliches Hobby - die Fahnenstickerei - bescherte dem Musikbund zwei wunderschöne Fahnen.

Zum 55-jährigen Bestandsjubiläums des Musikbundes Rattenberg boten die beiden dem damaligen Bezirksobmann Sepp Fischer an, eine Bezirksfahne und einheitliche Schärpen für alle Stabführer der Mitgliedskapellen anzufertigen und diese dem Musikbund zu spenden. Dieses Angebot wurde selbstverständlich gerne angenommen.

In unzähligen Stunden wurde die Fahne von Ihnen handgenäht und handgestickt und im Jahr 1976 an den Musikbund übergeben.

Frau Doblinger war letztendlich mit der Ausführung der Fahne nicht ganz zufrieden. So beschloss sie, eine zweite Fahne anzufertigen, die sie 1986 an den Musikbund übergab.

Die Vereinsfahnen sind ein Symbol für Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft zu pflegen bereichert unsere Gesellschaft. Und sie verschönert unsere Ausrückungen.



v.l.: Gerhard Rinnergschwentner, Obmann-STV der BMK Breitenbach und Alexander Stumpf, Obmann der BMK Kundl



Kapellmeister BMK Alpbach

| Von/ bis | Name |
|-------------|----------------------------------|
| 1921 - 1957 | Georg Moser (Bäckermeister) |
| 1958 - 1960 | Emmerich Moser (Wurmhof) |
| 1961 - 1972 | Peter Moser (Bergmoos) |
| 1973 - 2000 | Alois Moser (Hintermoos) |
| 2001 - 2009 | Hansjörg Bletzacher (Schatzberg) |
| 2010 - 2011 | Peter Hohenauer (Kramsach) |
| 2012 - 2015 | Robert Mayer |
| 2016 - 2018 | Johannes Gleissenberger |
| seit 2019 | Josef Bletzacher |

Obmänner/Obfrauen BMK Alpbach

Den ersten Obmann gab es erst im Jahre 1945, da die französische Besatzungsmacht vorschrieb, dass eine Person für die Musikkapelle verantwortlich sein müsse.

| Von/ bis | Name |
|-------------|-----------------------------------|
| 1945 - 1962 | Franz Moser (Müllner) |
| 1963 | Gerhard Moser (Bergblick) |
| 1964 - 1969 | Emmerich Moser (Wurmhof) |
| 1970 - 1971 | Oswald Haberl (Herrnmoos) |
| 1972 | Emmerich Moser (Wurmhof) |
| 1973 - 1991 | Peter Margreiter (Karwendelstein) |
| 1992 - 1994 | Ludwig Lederer (Fürstehäusl) |
| 1995 - 1998 | Ernst Bletzacher |
| 1999 - 2012 | Ludwig Schneider |
| seit 2013 | Peter Bischofer |





Chronik der Bundesmusikkapelle Auffach

Auf Betreiben des damaligen Schullehrers Michael Faistmantel (zu diesem Zeitpunkt war er schon stolze 70 Jahre) wurde am 25. September 1904 im Gasthof Weißbacher die Musikkapelle Auffach gegründet.

Insgesamt zählte man 22 Gründungsmitglieder. Erster Obmann war vermutlich Johann Weißbacher vom Lehrerhäusl, doch aus den ersten Aufzeichnungen geht nicht genau hervor, ob offiziell ein Obmann gewählt wurde. Erst seit 1923 kann genau nachgewiesen werden, wer der Musikkapelle als Kapellmeister bzw. Obmann vorstand.

Obwohl die Musikkapelle damit praktisch gegründet war, galt sie im Sinne des Vereinsgesetzes noch nicht als Verein.

Ein gutes halbes Jahr nach der Gründung – am Palmsonntag 1905 – rückte die Kapelle erstmals mit den, meist selbst gekauften oder durch Sammelgelder beschafften, Instrumenten aus. Erst am 30. Dezember 1924 wurde die vor dem Gesetz gültige Gründungs-

versammlung nachgeholt. Die Kosten der gesamten Musikausrüstung beliefen sich damals auf 75.800.000 Kronen. 1930 konnte im Wirtshauskeller des Gasthof Weißbacher ein Musikzimmer eingerichtet werden.

Seit 1959 tragen die Musikanten die Wildschönauer Tracht. Im Jahre 1965 wurde die Umstimmung von hoher auf Normalstimmung durchgeführt.

Von 1954 bis 1973 wurde als Probelokal der Schulungsraum der Feuerwehr für die Proben verwendet – im März 1973 übersiedelten die Musikanten dann in das Dachgeschoss der Volksschule. Und schlussendlich hat die BMK Auffach 1999, unter Obmann Fredi Silberberger, im neubauten Anbau der Volksschule ein geräumiges und schmuckes Probelokal und zugleich Musikantenheim gefunden, in dem bis zum heutigen Tag musiziert und geprobt wird.

Im Jahre 1977 wurde auf Initiative vom damaligen Obmann Peter Weißbacher sen. der Musikpavillon im Ortszentrum von Auffach in über 1000 freiwilligen Arbeitsstunden durch die Musikanten erbaut, und am 9. Juli diesen Jahres konnte bereits zum ersten Mal ein Konzert abgehalten werden.

Besonders stolz ist der Verein heute auf die Ausbildung der Jungmusikanten. Mit über 93 Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Bronze, 48 in Silber sowie 11 in Gold stellt sie dies eindrucksvoll unter Beweis.

Robert Weißbacher bestand außerdem die Prüfung zum Musiker-Leistungsabzeichen auf zwei verschiedenen Instrumenten mit sehr gutem Erfolg.

2004 feierte die Musikkapelle mit mehreren Veranstaltungen, über das gesamte Jahr verteilt, ihr 100-jähriges Jubiläum.

Der Höhepunkt in jeder Sommersaison ist das Wildschönauer Talfest, eines der größten Feste im Tiroler Unterland, welches von der BMK Auffach erst wieder 2022 (bedingt durch die COVID-19 Pandemie) veranstaltet werden kann. Das Talfest wird jährlich – abwechselnd von den Musikkapellen Niederau, Oberau und Auffach – organisiert.

Die Musikkapelle Auffach setzt sich derzeit aus 56 MusikantInnen sowie 4 Marketenderinnen zusammen (Stand April 2022).

Seit November 2001 stehen wir unter der bewährten Leitung von Obmann Konrad Hörbiger und seit November 2018 unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Andreas Weißbacher (Höhenegg).

Bundesmusikkapelle Auffach



Kapellmeister
Andreas Weißbacher



Obmann
Konrad Hörbiger



Chronik der Bundesmusikkapelle Alpbach

Die Geschichte der Bundesmusikkapelle Alpbach beginnt um 1800. Die erste urkundliche Erwähnung geht auf 1823 zurück und somit gilt dieses Jahr als offizielles Gründungsjahr der Musikkapelle. Gegründet wurde sie, wie die meisten Musikkapellen, zur Umrahmung von kirchlichen Feierlichkeiten.

Aus dieser frühen Zeit sind nur spärliche Informationen verfügbar, erst durch Aufzeichnungen von Hans Weinold, der Lehrer und 2 Jahre Kapellmeister in Alpbach war, ist einiges aus dieser Zeit aufgeschrieben und erhalten geblieben. Aus dieser alten Aufzeichnungen ging hervor, dass die Musikkapelle in Alpbach zum damaligen Zeitpunkt (1892) „sehr darniederlag“ und kaum Notenmaterial vorhanden war. Weinhold behalf sich mit der Ausleihe von alten Marschbüchern der

Musikkapelle Brixlegg und lernte die Märsche unter viel Geduld und Freude mit der aus 18 Mann bestehenden Kapelle ein. Geprobt wurde einmal pro Woche in der Gaststube vom „Knolln“ (heute Gasthof Post). Die wieder erstarkte und motivierte Kapelle, erfreute sich neuer Begeisterung und so wurde auch in dieser Zeit beschlossen, die alte „Alpbacher Tracht“ bei Ausrückungen zu tragen.

Seit der Gründung des Musikbezirkes Rattenberg im Jahre 1921 sind genauere schriftliche Aufzeichnungen vorhanden. Die Musikkapelle Alpbach war gemeinsam mit 10 weiteren Musikkapellen bei der Gründungsversammlung des „Musikbund Rattenberg und Umgebung“ dabei und ist somit von Beginn an Mitglied dieses Musikbundes. Als eine der letzten Kapellen des Musikbundes hat die BMK Alpbach erst im Jahre 2000 auch den Frauen ermöglicht, der

Kapelle als Musikantinnen beizutreten. Mittlerweile sind die Musikantinnen mit rund einem Viertel der Mitglieder ein wichtiger Bestandteil der Musikkapelle, die aktuell aus 70 Mitgliedern besteht.

Mit durchschnittlich 90 - 100 Ausrückungen im Jahr, ist die BMK Alpbach eine sehr aktive Kapelle. Zu den besonderen Ereignissen der BMK zählen unter anderem das alljährliche Mitwirken am „Tiroldag“ des Europäischen Forums Alpbach sowie mehrere CD-Aufnahmen und Fernsehauftritte in den vergangenen Jahren. Die BMK Alpbach war auch mehrmals Veranstalter des „Alpbacher Songcontestes“, des „Alpbacher Neujahrskonzertes“ und des „Musigfestes“.

Das große Ziel ist es, trotz dieser hohen Anzahl an Ausrückungen und dem damit verbundenem Zeitaufwand, den guten Zusammenhalt, die Freude am gemeinsamen Musizieren und generell die positive Stimmung weiterzutragen und auf kommende Generationen zu übertragen!

Bundesmusikkapelle Alpbach gegr. 1823



Kapellmeister
Josef Bletzacher



Obmann
Peter Bischofer



Kapellmeister BMK Alpbach

| Von/ bis | Name |
|-------------|----------------------------------|
| 1921 - 1957 | Georg Moser (Bäckermeister) |
| 1958 - 1960 | Emmerich Moser (Wurmhof) |
| 1961 - 1972 | Peter Moser (Bergmoos) |
| 1973 - 2000 | Alois Moser (Hintermoos) |
| 2001 - 2009 | Hansjörg Bletzacher (Schatzberg) |
| 2010 - 2011 | Peter Hohenauer (Kramsach) |
| 2012 - 2015 | Robert Mayer |
| 2016 - 2018 | Johannes Gleissenberger |
| seit 2019 | Josef Bletzacher |

Obmänner/Obfrauen BMK Alpbach

Den ersten Obmann gab es erst im Jahre 1945, da die französische Besatzungsmacht vorschrieb, dass eine Person für die Musikkapelle verantwortlich sein müsse.

| Von/ bis | Name |
|-------------|-----------------------------------|
| 1945 - 1962 | Franz Moser (Müllner) |
| 1963 | Gerhard Moser (Bergblick) |
| 1964 - 1969 | Emmerich Moser (Wurmhof) |
| 1970 - 1971 | Oswald Haberl (Herrnmoos) |
| 1972 | Emmerich Moser (Wurmhof) |
| 1973 - 1991 | Peter Margreiter (Karwendelstein) |
| 1992 - 1994 | Ludwig Lederer (Fürstenhäusl) |
| 1995 - 1998 | Ernst Bletzacher |
| 1999 - 2012 | Ludwig Schneider |
| seit 2013 | Peter Bischofer |





Chronik der Bundesmusikkapelle Auffach

Auf Betreiben des damaligen Schullehrers Michael Faistmantel (zu diesem Zeitpunkt war er schon stolze 70 Jahre) wurde am 25. September 1904 im Gasthof Weißbacher die Musikkapelle Auffach gegründet.

Insgesamt zählte man 22 Gründungsmitglieder. Erster Obmann war vermutlich Johann Weißbacher vom Lehrerhäusl, doch aus den ersten Aufzeichnungen geht nicht genau hervor, ob offiziell ein Obmann gewählt wurde. Erst seit 1923 kann genau nachgewiesen werden, wer der Musikkapelle als Kapellmeister bzw. Obmann vorstand.

Obwohl die Musikkapelle damit praktisch gegründet war, galt sie im Sinne des Vereinsgesetzes noch nicht als Verein.

Ein gutes halbes Jahr nach der Gründung – am Palmsonntag 1905 – rückte die Kapelle erstmals mit den, meist selbst gekauften oder durch Sammelgelder beschafften, Instrumenten aus. Erst am 30. Dezember 1924 wurde die vor dem Gesetz gültige Gründungs-

versammlung nachgeholt. Die Kosten der gesamten Musikausrüstung beliefen sich damals auf 75.800.000 Kronen. 1930 konnte im Wirtshauskeller des Gasthof Weißbacher ein Musikzimmer eingerichtet werden.

Seit 1959 tragen die Musikanten die Wildschönauer Tracht. Im Jahre 1965 wurde die Umstimmung von hoher auf Normalstimmung durchgeführt.

Von 1954 bis 1973 wurde als Probelokal der Schulungsraum der Feuerwehr für die Proben verwendet – im März 1973 übersiedelten die Musikanten dann in das Dachgeschoss der Volksschule. Und schlussendlich hat die BMK Auffach 1999, unter Obmann Fredi Silberberger, im neubauten Anbau der Volksschule ein geräumiges und schmuckes Probelokal und zugleich Musikantenheim gefunden, in dem bis zum heutigen Tag musiziert und geprobt wird.

Im Jahre 1977 wurde auf Initiative vom damaligen Obmann Peter Weißbacher sen. der Musikpavillon im Ortszentrum von Auffach in über 1000 freiwilligen Arbeitsstunden durch die Musikanten erbaut, und am 9. Juli diesen Jahres konnte bereits zum ersten Mal ein Konzert abgehalten werden.

Besonders stolz ist der Verein heute auf die Ausbildung der Jungmusikanten. Mit über 93 Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Bronze, 48 in Silber sowie 11 in Gold stellt sie dies eindrucksvoll unter Beweis.

Robert Weißbacher bestand außerdem die Prüfung zum Musiker-Leistungsabzeichen auf zwei verschiedenen Instrumenten mit sehr gutem Erfolg.

2004 feierte die Musikkapelle mit mehreren Veranstaltungen, über das gesamte Jahr verteilt, ihr 100-jähriges Jubiläum.

Der Höhepunkt in jeder Sommersaison ist das Wildschönauer Talfest, eines der größten Feste im Tiroler Unterland, welches von der BMK Auffach erst wieder 2022 (bedingt durch die COVID-19 Pandemie) veranstaltet werden kann. Das Talfest wird jährlich – abwechselnd von den Musikkapellen Niederau, Oberau und Auffach – organisiert.

Die Musikkapelle Auffach setzt sich derzeit aus 56 MusikantInnen sowie 4 Marketenderinnen zusammen (Stand April 2022).

Seit November 2001 stehen wir unter der bewährten Leitung von Obmann Konrad Hörbiger und seit November 2018 unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Andreas Weißbacher (Höhenegg).

Bundesmusikkapelle Auffach



Kapellmeister
Andreas Weißbacher



Obmann
Konrad Hörbiger

Kapellmeister BMK Auffach

| Von/ bis | Name |
|-------------|----------------------|
| 1904 - 1907 | Michael Faistmantel |
| 1908 - 1925 | Johann Weißbacher |
| 1925 - 1931 | Peter Geiger |
| 1931 - 1932 | Adolf Mühlegger |
| 1932 - 1963 | Michael Silberberger |
| 1964 - 1971 | Josef Weißbacher |
| 1971 - 1973 | Werner Salzburger |
| 1973 - 1983 | Josef Weißbacher |
| 1983 - 1986 | Peter Weißbacher |
| 1986 - 1990 | Josef Weißbacher |
| 1990 - 2000 | Hannes Weißbacher |
| 2001 - 2005 | Robert Weißbacher |
| 2005 - 2012 | Martin Spöck |
| 2012 - 2018 | Robert Gastl |
| seit 2018 | Andreas Weißbacher |



Obmänner BMK Auffach

| Von/ bis | Name |
|-------------|-------------------------|
| 1923 - 1925 | Johann Weißbacher |
| 1925 - 1931 | Jakob Margreiter |
| 1931 - 1933 | Gabriel Hausberger |
| 1933 - 1966 | Josef Weißbacher |
| 1966 - 1983 | Peter Weißbacher |
| 1983 - 1991 | Klaus Niedermühlbichler |
| 1992 - 2001 | Fredi Silberberger |
| seit 2001 | Konrad Hörbiger |





Chronik der Bundesmusikkapelle Brandenburg

Der provisorische Lehrer, Mesner und Organist Josef Haaser gründet 1865 die Musikkapelle Brandenburg aus dem bestehenden Kirchenchor-Orchester,

das schon seit 1840 bei außergewöhnlichen Festtagen zum Gottesdienst sowie bei Hochzeiten und anderen feierlichen Anlässen auch als Tanzmusik aufspielt. Die Kapelle besteht damals aus dreizehn Musikanten. Die musikalische Leitung obliegt in den Gründungsjahren vor allem den örtlichen Schulleitern.

Die ärmlichen bäuerlichen Verhältnisse sind um die Jahrhundertwende nicht gerade die besten Voraussetzungen für eine Musikkapelle, da das karge Leben kaum Zeit für musikalische Freizeitgestaltung lässt. Außerdem wurden junge Musikanten zum Militär einberufen. Als im Jahr 1884 Josef Arzberger die Kapellmeisterstelle übernimmt, umfasst das Noten - Repertoire, auf das die Kapelle zurückgreifen kann, ganze sechs Stücke.

1903 marschiert die Musikkapelle Brandenburg zur Gedenkfeier des „Bayrischen Rummels“ von 1703 nach Rattenberg und 1909 wird anlässlich des Tirol-Besuchs

von Kaiser Franz Josef eine Fahrt nach Innsbruck durchgeführt. Dann reißt der 1. Weltkrieg große Lücken in die Reihen der Kapelle. Schließlich sind nur mehr fünf Musikanten zuhause.

In der Zwischenkriegszeit versucht sich die Musikkapelle wieder einigermaßen zu erholen und neuen Schwung aufzunehmen. In diesen Jahren werden, wie es in der Chronik heißt, „16 Musiklehrlinge“ aufgenommen, die von Engelbert und Josef Arzberger unterrichtet und ausgebildet werden.

1932 wird Adolf Arzberger Kapellmeister, der im 2. Weltkrieg dann als Musikzugführer bei der Militärmusik in Innsbruck tätig ist und als außergewöhnliches musikalisches Talent gilt.

Durch die beiden Weltkriege fast vollständig ruiniert, kann die Kapelle dank kameradschaftlicher Aufopferung und Hingabe tatkräftiger Musikfreunde wieder aufgebaut werden. Es beginnt mit elf Musikanten. Gottfried Arzberger und Johann Atzl übernehmen nach dem Krieg die Jungmusikerausbildung. Letzterer wird 1946 zum ersten Obmann der Musikkapelle gewählt. 1956 nimmt die Musikkapelle Brandenburg sogar am Oktoberfest-

umzug in München teil. Dabei werden von zwei bayrischen Metzgergesellen im bierlaunigen Übermut große Trommel und Tschinellen gestohlen. Daraus entwickelt sich sogar ein gerichtliches Verfahren mit regem Briefverkehr, wovon noch heute erzählt wird. Ab 1960 gelingt es der Musikkapelle Brandenburg sich musikalisch und organisatorisch entscheidend weiterzuent-

wickeln und eine gute Basis zu legen. Zahlreiche neue, junge Musikanten treten dem Verein bei. Mit der Entstehung des Tourismus erfolgt auch der musikalische Aufschwung. Der Militärmusiker Johann Auer übernimmt 1966 den Dirigierstab. 1974 kann die Musikkapelle ein neues Probelokal im Neubau des Schulhauses beziehen.

Zu weiteren musikalischen Höhepunkten zählen Konzerte am Tiroler Kapellmeistertag 1996, ein ORF-„Studio-Live Konzert“ 1997, ein Auftritt im Rahmen der renommierten Promenaden-Konzertreihe 2002 in Innsbruck, ebenso wie ein Auftritt im Rahmen der ORF-Sendung „Klingendes Österreich“ 2003. Daneben zählt die BMK Brandenburg zu den vier Tirol-Finalisten des ORF-Blasmusikpreises 2001 in der höchsten Leistungsstufe.

2005 übergibt der langjährige Kapellmeister Wolfgang Marksteiner nach 20 Jahren intensiver Arbeit sein Amt an den jungen Militärmusiker Gerald Atzl. Im Jahr 2005 wird unter der Leitung von Obmann Ingomar Rupprechter und Bauleiter Armin Mühlegger das Probelokal in Eigenregie aufwendig saniert und erneuert. Die BMK Brandenburg hat in dieser Phase stabil mehr als 65 aktive Mitglieder. Ab 2015 führt zum ersten Mal ein Kapellmeister dauerhaft das Regime, der nicht aus Brandenburg stammt. Von 2018 bis 2019 hat unser Ehrenkapellmeister Wolfgang Marksteiner das Zepter wieder in der Hand. Seit 2019 bekleidet Lukas Neuhauser das Amt des Kapellmeisters.

Bundesmusikkapelle Brandenburg 1892



Obmann
Florian Unterrainer



Kapellmeister
Lukas Neuhauser

Kapellmeister BMK Brandenburg

| Von/ bis | Name |
|-------------|--|
| 1907 - 1927 | Johann Gwercher |
| 1927 - 1928 | Josef Ascher |
| 1928 - 1929 | Johann Auer |
| 1929 - 1932 | Gottfried Arzberger |
| 1932 - 1951 | Adolf Arzberger |
| 1951 - 1953 | Johann Atzl |
| 1953 - 1955 | Gottfried Arzberger |
| 1955 - 1966 | Adolf Arzberger Ehrenkapellmeister |
| 1966 - 1973 | Johann Auer |
| 1973 - 1974 | Alexander Marksteiner |
| 1974 - 1983 | Johann Auer Ehrenkapellmeister |
| 1983 - 1984 | Engelbert Neuhauser |
| 1984 - 2004 | Wolfgang Marksteiner Ehrenkapellmeister |
| 2004 - 2014 | Gerald Atzl |
| 2015 - 2016 | Manfred Hechenblaickner |
| 2017 - 2018 | Wolfgang Marksteiner Ehrenkapellmeister |
| seit 2019 | Lukas Neuhauser |



Obmänner BMK Brandenburg

| Von/ bis | Name |
|-------------|--------------------------------|
| 1946 - 1951 | Johann Atzl |
| 1951 - 1953 | Johann Gwercher |
| 1953 - 1959 | Franz Mühlegger |
| 1959 - 1962 | Konrad Neuhauser |
| 1962 - 1963 | Georg Ender |
| 1963 - 1964 | Josef Neuhauser, Ehrenmitglied |
| 1964 - 1969 | Johann Atzl, Ehrenmitglied |
| 1969 - 1976 | Ludwig Rupprechter |
| 1976 - 1999 | Hugo Auer |
| 1999 - 2006 | Ingomar Rupprechter |
| 2006 - 2013 | Armin Mühlegger |
| 2013 - 2015 | Thomas Brill |
| 2016 - 2021 | Elmar Auer |
| seit 2022 | Florian Unterrainer |





Chronik der Bundesmusikkapelle Breitenbach

Die Bundesmusikkapelle Breitenbach wurde 1807 gegründet. Derzeit zählt die Musikkapelle 53 Mitglieder, davon 5 Marketenderinnen und 23 Musikantinnen.

Wir sind auch sehr stolz, 18 Jungmusikantinnen und Jungmusikanten in Ausbildung zu haben. Seit 2021 wird die Musikkapelle von Christian Auer als Obmann und Christian Sappl als Kapellmeister geleitet.

Zum Anlass des 210-jährigen Jubiläums wurde die ereignisreiche Geschichte der Musikkapelle in einer eigenen Chronik zusammengefasst. Herausforderung bei dieser Arbeit waren die alten Bücher in altdeutscher Schrift, die für uns erst mal leserlich übersetzt wurden. Die Protokolle der Schriftführer gaben uns einen tollen Einblick in das frühere Dorfleben und die vielen Ausrückungen, die unsere Vorfahren zusammen meisterten. Aus den Dokumentationen ging hervor, dass es immer schon Höhen und Tiefen im Verein gab. So konnte einmal nur knapp eine Auflösung des Vereines verhindert werden.

Probleme, mit denen wir auch heute noch zu kämpfen haben, wurden in früheren Ausschusssitzungen bereits behandelt.

Die Ausbildung der Jungmusikanten wurde früher großteils durch die Musikanten selber durchgeführt. Einige mussten dafür sehr große Strecken mit dem Fahrrad nach Kufstein zum Musikunterricht zurücklegen. Mit der Gründung einer bezirkseigenen Blasmusikschule im Jahre 1971, die ihren Sitz an der Hauptschule Rattenberg hatte, konnten diese langen Wege etwas verkürzt werden. Seit ca. 19 Jahren wird der Unterricht in den Landesmusikschulen besucht.

In den früheren Jahren war es Frauen nur als Marketenderinnen erlaubt, in den Verein einzutreten. In den 70iger Jahren konnte der damalige Obmann und Bezirksobmann des Musikbundes Rattenberg Sepp Fischer die ersten Mädchen begeistern, ein Instrument zu erlernen. Nach den Austritten der ersten Damen waren die Männer wieder einige Jahre unter sich, bis im Jahre 1997 wieder ein Mädchen in den Verein eintrat. Mittlerweile ist ein Drittel unseres Vereines weiblich.

In den 215 Jahren gab es 11 Obmänner/Obfrauen (bis zum Jahr 1932 auch vom Kapellmeister besetzt) und 14 Kapellmeister.

Bundesmusikkapelle Breitenbach 1928



Unsere Vereinstracht und Uniform

Das erste Bild der Musikgesellschaft Breitenbach und Umgebung wurde 1903 zusammen mit der neugegründeten Schützenkompanie gemacht. Auf diesem Foto trägt der Verein bereits die erste Uniform. Im Jahre 1921 ist es Kapellmeister Valentin Thaler gelungen, die Mittel für eine neue Uniform für die gesamte Kapelle anzuschaffen, die damals der Schneidermeister Leitgeb anfertigte. Kapellmeister Danler setzte sich im Jahre 1927 für die Anschaffung einer althistorischen Trachtenuniform ein, was von der Seite der Gemeinde begrüßt wurde. Zum Peter und Paulfest am 29. Juni 1928 rückte die Bundesmusikkapelle erstmals in der neuen, prachtvollen, althistorischen Breitenbacher Nationaltracht aus.

1958 wurde eine neue Tracht angeschafft, da die alte Tracht keine Tiroler Tracht war und auch die Erhaltungskosten sehr hoch waren. Die neue Tracht ist eine erneuerte Unterinntaler Tracht mit grauen Röcken und roten Westen. Auch die Tracht der Marketenderinnen erinnert an die Unterinntaler Trachten, wurde aber speziell für den Verein abgeändert. So wurde das rote Oberteil mit Gold besticktem Latz und einer goldenen Schürze kombiniert. Der Rock besteht aus plissiertem Stoff. Der Entwurf stammte von Frau Dr. Pesendorfer in Innsbruck. Am 28. und 29. Juni 1958 wurde die Tracht erstmalig ausgeführt. Geschneidert wurde sie von dem Schneidermeister Ingruber in Breitenbach.

Zum 200-jährigem Bestehen im Jahre 2007 wurde eine neue Uniform gestaltet. Gewählt wurden die Breitenbacher Farben aus dem Gemeindewappen und der Fahne. Die Jacke ist daher blau mit schwarz und enthält silberne Akzente. Auch die Uniformhose zielt ein silberner Streifen.



Kapellmeister
Christian Sappl

Kapellmeister BMK Breitenbach

| Von/ bis | Name |
|---------------------------|-------------------|
| 1911 - 1914 & 1922 - 1926 | Albert Holzmann |
| 1921 - 1922 | Valentin Thaler |
| 1926-1929 & 1930 - 1932 | Anton Danler |
| 1929 - 1930 | Josef Huber |
| 1932-1938/39 | Johann Hackl sen. |
| 1938/1939 - 1947 | Hans Thaler |
| 1947 - 1972 | Johann Hackl sen. |
| 1972 - 1982 | Johann Hackl jun. |
| 1982 - 1990 | Peter Ingruber |
| 1990 - 2000 | Andreas Sappl |
| 2000 - 2008 & 2013 - 2021 | Oswald Ingruber |
| 2008 - 2013 | Georg Sappl |
| seit 2021 | Christian Sappl |

Obmänner/Obfrauen BMK Breitenbach

| Von/ bis | Name |
|-------------|-----------------------------|
| 1923 - 1926 | Jakob Achleitner |
| 1926 | Josef Köpf |
| 1927 - 1932 | Anton Danler |
| 1932 - 1937 | Ludwig Bichler |
| 1937 - 1938 | Josef Gschwenter |
| 1938 - 1963 | Franz Felderer |
| 1963 - 1991 | Josef Fischer |
| 1991 - 2003 | Thomas Hager |
| 2003 - 2009 | Josef Atzl |
| 2009 - 2015 | Christian Sappl |
| 2015 - 2021 | Anita Fuchs (geb.Schneider) |
| seit 2021 | Christian Auer |



Obmann
Christian Auer





Chronik der Marktmusikkapelle Brixlegg

Die Wurzeln der Marktmusikkapelle Brixlegg reichen zurück bis ins frühe 19. Jahrhundert.

1832 gründete der Lehrer Peter Kohleisen eine 14-Mann-starke Musikbande, die auf einfachen Naturinstrumenten verschiedene Tanzstücke spielte.

70 Jahre später präsentierte sich die Musikkapelle dann erstmals in einer neuen einheitlichen Tracht, der sogenannten „Alpbacher Tracht“. Vier Jahre danach wurde schließlich der Musikverein Brixlegg auf statutenmäßiger Basis gegründet. Selbst unter den schwierigen Bedingungen im Ersten Weltkrieg wurde die Kapelle nicht aufgelöst, sondern mit geringerer Zahl weitergeführt.

Ende der 30er Jahre erhielt dann die Kapelle eine weitere gemeinsame Tracht, die „Alt-Brixlegger-Tracht“. Beide Trachten und die später von den Montanwerken Brixlegg zur Verfügung gestellte Bergmannsuniform sind nach wie vor in Verwendung. Der politische Umsturz im

März 1938 führte zur Auflösung der Vereine nach den bisherigen Statuten. Nach dem Krieg bemühten sich die Brixlegger jedoch tatkräftig um die Reorganisation und den Wiederaufbau der Musikkapelle. Ab 1952 ging es dann steil nach oben. 50 Musiker bauten die Kapelle unter der Leitung des damaligen Kapellmeisters Ludwig Ascher neu auf. Ein Höhepunkt der damaligen Zeit war die Konzertreise zum Mandelblütenfest nach Sizilien im Februar 1955, wo auch ein Zwischenstopp in Rom eingelegt wurde und am Petersplatz zu Ehren des damaligen Papstes Pius XII. ein Ständchen gespielt wurde.

In den darauffolgenden Jahren erfolgten weitere zahlreiche Auslandsfahrten wie etwa nach Frankreich, Deutschland, Belgien und Holland.

Bedeutende Musikreisen in jüngerer Zeit waren beispielsweise 1997 die Mitwirkung beim Tirolerball in Wien, die Teilnahme beim Bundesblasmusikfest im Jahr 2011 in Wien, die Reise zum Narzissenfest nach Bad Aussee im Jahr 2016 und im Juni 2017 die Reise nach Rom

wo eine Messe im Petersdom und eine Prozession in den Vatikanischen Gärten musikalisch umrahmt wurden.

Die Karikatur zeigt ein Platzkonzert in den 20er-Jahren. Musiziert wurde damals in der üblichen Kreisaufstellung.

In der Mitte gut erkennbar der damalige Kapellmeister Josef Unterrainer (1920-1927).

Die Altdeutsche Schrift übersetzt deutet die Aussage vom Kapellmeister zum Platzkonzert:

„Oh Sakra! Habt's scho wieda z'spat eingesetzt, iatz schleund's enk oaba, daß'st nache kemmt's!“

1999 wurde im Zuge des neuen Feuerwehr Areals auch für die Marktmusikkapelle ein eigener Trakt mitgebaut.

Im Jahr 2006 wurde eine CD mit dem Titel „Musikalische Grüße aus Brixlegg“ unter der damaligen Leitung von Kapellmeister Christian Schneider aufgenommen.

Seit 2017 steht die Musikkapelle Brixlegg unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Mario Rendl. Um die organisatorischen Belange kümmert sich seit 1994 (mit 3jähriger Unterbrechung) Obmann Bernhard Rendl.

Fixe Programmpunkte im Musikjahr sind neben den touristischen-, Gemeinde- und Kirchen-Veranstaltungen beispielsweise das Jahreskonzert Anfang April, das traditionelle Maiblasen oder auch das Oktoberfest am Erntedanksonntag, welches am eigenen Festplatz Mühlbichl abgehalten wird.

Wie im Jahre 2017 ist auch im Jahre 2022 die MMK Brixlegg wieder nach Rom in den Vatikan zur Mitgestaltung der Fronleichnamsprozession in den päpstlichen Gärten sowie Messgestaltung im Petersdom eingeladen.

Unser immer gleiches Ziel ist es, auch unserer Jugend das Können und die Freude an der Musik weiterzugeben sowie die gute Kameradschaft auch außerhalb der eigenen Reihen zu tragen.



v.l. Obmann Bernhard Rendl und Kapellmeister Mario Rendl

Kapellmeister MMK Brixlegg

| Von/ bis | Name |
|-------------|---------------------|
| 1920 - 1927 | Josef Unterrainer |
| 1927 | Anton Katschthaler |
| 1928 - 1931 | Rudolf Kirchner |
| 1931 - 1950 | Josef Unterrainer |
| 1950 - 1952 | Hans Fankhauser |
| 1952 - 1958 | Ludwig Ascher sen. |
| 1958 - 1963 | Josef Mittner |
| 1963 - 1986 | Hermann Rendl |
| 1986 - 1990 | Hanspeter Kamenik |
| 1990 - 1994 | Anton Mayr |
| 1994 - 2001 | Hanspeter Kamenik |
| 2001 - 2007 | Christian Schneider |
| 2007 - 2010 | Günther Margreiter |
| 2010 - 2011 | Johann Auer |
| 2012 - 2017 | Christian Schneider |
| Seit 2017 | Mario Rendl |

Obmänner MMK Brixlegg

| Von/ bis | Name |
|-------------|---------------------|
| 1920 - 1923 | Josef Unterrainer |
| 1923 - 1924 | Anton Haidacher |
| 1925 - 1927 | Michael Schraffl |
| 1927 - 1928 | Hans Weinold |
| 1928 | Anton Haidacher |
| 1929 | Hans Fürler |
| 1931 | Mathias Stecher |
| 1932 - 1933 | Josef Unterrainer |
| 1933 - 1940 | Adolf Kirchner |
| 1940 - 1945 | Josef Unterrainer |
| 1948 - 1949 | Peter Seiwald |
| 1949 - 1950 | Sepp Puecher |
| 1950 - 1952 | Heinrich Schneider |
| 1952 - 1957 | Hans Bauer |
| 1957 - 1959 | Karl Kamenik |
| 1959 - 1963 | Josef Knoll |
| 1963 - 1969 | Siegfried Rendl |
| 1969 - 1980 | Karl Kamenik |
| 1980 - 1994 | Siegfried Rendl |
| 1994 - 2013 | Bernhard Rendl |
| 2013 - 2016 | Rudolf Puecher jun. |
| Seit 2016 | Bernhard Rendl |





Chronik der Bundesmusikkapelle Bruck am Ziller

Die Bundesmusikkapelle Bruck am Ziller zählt sicherlich zu einer der älteren Musikkapellen Tirols. Gewiss ist sie jedoch eine der ältesten und wichtigsten Kulturträger der Gemeinde Bruck am Ziller.

Da in früheren Jahren leider keine Chronik geführt wurde, sind die Aufzeichnungen über die Gründung der Kapelle und über das einstige Vereinsleben sehr spärlich. Älteste, verlässliche Aufzeichnungen führen auf das Jahr 1798 zurück. Erst eine Wirtshausabrechnung, die im Jahr 1798 in Rattenberg für die „Musikbande Bruck am Ziller“ für Speis und Trank ausgestellt wurde, beweist die sichere Existenz der Musikkapelle in Bruck am Ziller.

1798 wurde ebenso der erste Kapellmeister urkundlich erwähnt. Er hieß Simon Hörtnagl und war von 1786 bis 1806 Schullehrer, Mesner und Organist in Bruck am Ziller. Damals war die Kapelle sogar schon 35 Mann stark und trat in der Zillertaler Tracht auf. Aus diesen Angaben lässt sich wohl schließen, dass das Gründungsjahr der Kapelle gewiss vor 1798 war, worüber allerdings keine schriftliche Aufzeichnungen vorhanden sind.

Im Mai 1914 wurde das erste urkundlich erwähnte Musikfest in Bruck abgehalten. Von diesem Fest stammt auch das erste Gruppenfoto. Die Kapelle zählte zu dieser Zeit 30 Mitglieder.

Die erste Auslandsreise fand im Jahr 1922 statt. Das Ziel war München. Einige Musikanten mussten jedoch schon nach nur einem Tag wieder nach Hause, was in Streitereien endete. Auf der Heimfahrt kam es im Zug deshalb zum großen Krach und die Musikkapelle zersplitterte sich in drei Gruppen:

- Bürgermusik (Dorfmusik)
- Wilde Musik (Protestkapelle)
- Zipflmusik (Spottkapelle – Die Formation bestand aus nicht mehr aktiven Musikanten. Sie trugen als Kopfbedeckung eine Zipfelmütze, woher auch der Name „Zipflmusik“ stammt.)

Im darauffolgenden Jahr 1923 vereinigten sich die entzweiten Gruppen wieder zu einer Kapelle.

Im Jahr 1967 erfolgte der Bau des Musikpavillons unter dem damaligen Obmann Herrn Johann Wurm (Erlacher) und unter dem seit Aufzeichnungen längst dienenden (gesamt ca. 27 Jahre) Kapellmeister Rudolf Niederkircher (Lenzen).

Im Jahr 1982 bekam die Musikkapelle im Mehrzweckhaus der Gemeinde Bruck am Ziller ein eigenes Probelokal.

Um dessen Ausbau hat sich der damalige Obmann, Max Wasserer, sehr verdient gemacht. Gleichzeitig fand zwischen den Jahren 1973 bis 1990 ein personeller Aufschwung unter dem damaligen Kapellmeister Otto Krismer statt, der durch seine Verdienste im Jahr 1993 zum Ehrenkapellmeister ernannt wurde.

Die Mitgliederzahl der Musikkapelle stieg in den Jahren stetig an und das im Jahr 1982 bezogene Probelokal wurde zu klein. Nach Verhandlungen mit der Gemeinde konnte sodann im Jahr 2005 im einstigen Turnsaal der Volksschule das Probelokal bezogen werden.

Zurzeit zählt die Musikkapelle Bruck 53 aktive Musikantinnen und Musikanten, 6 Marketenderinnen sowie 11 Musikschüler*innen in Ausbildung. Seit dem Jahr 2014 steht die Musikkapelle unter der musikalischen Leitung von Kapellmeisterin Theresa Schapfl, BA. Für die organisatorischen Geschicke zeichnet sich, seit nunmehr schon über 15 Jahren und gleichzeitig auch sehr erfolgreich, Obmann Lucas Wasserer verantwortlich. Neben der Förderung des Nachwuchses stellt die Musikkapelle Bruck am Ziller vor allem die Kameradschaft und die Zusammengehörigkeit sowie das gemeinsame Musizieren in den Vordergrund.

Bundesmusikkapelle Bruck am Ziller 1914



Kapellmeisterin
Theresa Schapfl, BA



Obmann
Lucas Wasserer

Kapellmeister*innen BMK Bruck am Ziller

| | |
|-------------|----------------------|
| 1903 - 1922 | Stanis Widner |
| 1922 - 1936 | Josef Heigl |
| 1936 - 1939 | Silvester Nill |
| 1939 - 1958 | Rudolf Niederkircher |
| 1958 - 1959 | Willi Nill |
| 1959 - 1960 | Hartl Niederkircher |
| 1960 - 1968 | Rudolf Niederkircher |
| 1968 - 1971 | Willi Nill |
| 1971 - 1973 | Franz Höllwarth |
| 1973 - 1990 | Otto Krismer |
| 1991 - 2002 | Rudolf Schmalzl |
| 2002 - 2014 | Walter Brandacher |
| seit 2014 | Theresa Schapfl, BA |

Obmänner BMK Bruck am Ziller

Viele Jahre gab es bei der Musikkapelle Bruck am Ziller weder einen Ausschuss bzw. noch einen Obmann. Der Kapellmeister vereinigte alle Funktionen in seiner Person. Erst um das Jahr 1900 wurde ein Obmann installiert.

Johann Wurm (Eberleiten)

Er war kein Musiker, jedoch ein sehr wohlhabender Bauer, der sehr viel für die Musik tat. Aus diesem Grund wurde er auch als Obmann bestellt.

Sebastian Wurm (Moar)

| | |
|-------------|------------------------|
| 1937 - 1962 | Johann Keiler |
| 1962 - 1966 | Alois Wurm |
| 1966 - 1971 | Johann Wurm |
| 1971 - 1973 | Karl Heim |
| 1973 - 1979 | Ing. Leonhard Enthofer |
| 1979 - 1988 | Max Wasserer |
| 1988 - 1990 | Klaus Huber |
| 1990 - 1992 | Robert Eberharter |
| 1992 - 1996 | Stephan Nissl |
| 1996 - 2000 | Klaus Huber |
| 2000 - 2001 | Matthias Huber |
| 2001 - 2005 | Johann Jaidl |
| seit 2005 | Lucas Wasserer |





Chronik der Bundesmusikkapelle Kramsach

Viele Unterlagen haben die Wirren des ersten Weltkrieges wie auch die Übersiedlung zum neu gebauten Volksspielhaus im Jahr 1923 nicht hinterlassen. In den Archiven wurde jedoch eine Rechnung vom 12. Dezember 1819 für Instrumenten-Reparaturen gefunden, was als Gründungsdatum der Bundesmusikkapelle Kramsach gilt. Es ist natürlich anzunehmen, dass, wie in anderen Gemeinden, bereits viel früher in Volldöpp musiziert wurde. Fast hundert Jahre rückten die Musikanten in Zivil-Kleidung aus. Knapp vor dem ersten Weltkrieg erhielten die Musikanten neben der braunen Schützenuniform auch eine neue Tracht, die auch heute noch getragen wird. Besonders hübsch sind die rotgoldenen Trachten und die Goldhauben der Marketenderinnen. 1880 waren sieben Mitglieder der Musikkapelle auch Gründungsmitglieder der Feuerwehr und ab 1910 waren viele Musikanten gleichzeitig auch Sänger beim damals neugegründeten Männergesangsverein.

Nachdem man sich im ersten Weltkrieg mit einer kleineren Besetzung und einer Tanzmusik beholfen hatte,

ging es mit dem Verein stetig bergauf. Die Gemeinde überließ nach dem Krieg der Musikkapelle die große Futtermittelbaracke im Fachental zum Bau eines Probelokals. Nachdem dieses Gebäude aber in Folge starken Schneefalls einstürzte, realisierten Stanis Guggenbichler und Josef Salzburger in Vertretung der Musikkapelle zusammen mit Mitgliedern der Feuerwehr und des Männergesangsvereins den Neubau des Volksspielhauses mit anschließendem Probelokal für die Musikanten. Am 28. November 1923 konnte das Haus eröffnet werden. Inzwischen wurde es mehrmals umgebaut und steht auch heute noch den Kramsacher Vereinen zur Verfügung.

Neben einigen Reisen wurde natürlich auch sehr viel gebaut: 1956 der neue Musikpavillon unter Obmann Raimund Ascher. Der Pavillon wurde 1979/80 neu adaptiert und 2019 für die neue Veranstaltungsreihe „Z’sammtreffn“ nochmals ein wenig verbessert. Größere Investitionen waren natürlich der erste Umbau des Probelokals in den Jahren 1979/80 unter dem heutigen Ehrenobmann Hubert Madersbacher. 2004 erfolgte der Abriss und ein kompletter Neubau des Kramsacher Musikheimes – damals unter der federführenden Organisation von Obmann Ing. Klaus Gögl.

Herausragende Persönlichkeiten waren die Langzeit-Kapellmeister

**Bundes-
musikkapelle
Kramsach 1916**

Johann Salzburger, Josef Stöger und Kurt Hechenblaickner. Besonders hervorzuheben ist der Altkapellmeister Thomas Knoll, der in den 70er Jahren die Jugendausbildung auf neue Füße stellte. Mit gewaltigem Zeitaufwand widmete er sich in seiner Freizeit fast täglich der Ausbildung von jungen Musikanten. So gibt es bis heute fast keinen aktiven Musikanten älteren Semesters, der nicht durch die Hände und die Ausbildung von Thomas Knoll gegangen ist. Unser ehemaliger Kapellmeister Leo Salzburger, der zu Beginn seiner Tätigkeit einer der jüngsten Kapellmeister Österreichs war, stand rund zwei Jahrzehnte an vorderster musikalischer Front, ihm folgte kürzlich Peter Schneider als neuer Kapellmeister der Bundesmusikkapelle Kramsach.

Bei den Obleuten gilt es folgende Personen herausheben: Josef Widmann, Raimund Ascher, Albert Knödl, Herbert Huber und besonders Ehrenobmann Hubert Madersbacher, der zusammen mit seinem damaligen Führungsstab den Verein über 21 Jahre lang organisatorisch betreute und damals auf eine solide und zukunftsorientierte Basis stellte. Ihm folgte Ing. Klaus Gögl nach, der neben dem Neubau des Vereinsheimes auch den Ankauf der aktuellen dunkelblauen Uniform initiierte. Anschließend folgte Norbert Ascher für 9 Jahre als Obmann des Vereins. Er war vorher bereits 21 Jahre im Vorstand, davon unter anderem 14 Jahre als Kassier der Bundesmusikkapelle Kramsach. Aktuell ist Manuel Brandstätter mit 25 Jahren der jüngste Obmann in der Geschichte der Bundesmusikkapelle Kramsach.

Kapellmeister
Peter Schneider



Kapellmeister BMK Kramsach seit 1921

Josef SALZBURGER
Johann SALZBURGER
Hermann KNÖDL
Leo SALZBURGER
Ferdinand RENZL
Franz KREMLICKA
Josef STÖGER
Kurt HECHENBLAIKNER
Thomas KNOLL
Leonhard SALZBURGER
Peter SCHNEIDER



Obmänner BMK Kramsach seit 1921

Josef WIDMANN
Johann SALZBURGER
Hermann KNÖDL
Anton KNÖDL
Fritz WIDMANN
Josef SALZBURGER
Raimund ASCHER
Albert KNÖDL
Herbert HUBER
Hubert MADERSBACHER
Klaus GÖGL
Norbert ASCHER
Manuel BRANDSTÄTTER



Obmann
Manuel Brandstätter



Chronik der Bundesmusikkapelle Kundl

Die Geschichte der Bundesmusikkapelle Kundl beginnt im Jahr 1785, was unser Blasorchester zu einer der ältesten Musikkapellen Tirols und zur ältesten Blaskapelle im Musikbund Rattenberg und Umgebung macht.

Es besteht also kein Zweifel daran, dass in Kundl die geistliche aber auch weltliche Musik seit Jahrhunderten gepflegt wurde. Durchgängige Aufzeichnungen gibt es jedoch erst seit dem Jahr 1910. In dieser Zeit kam eine echte Persönlichkeit, der aus der Wildschönau stammende Simon Rabl an die Spitze der Kapelle. Simon verschlug es nach Kundl, um in der Kundler Bierbrauerei zu arbeiten und investierte einen Großteil seiner Ersparnisse in die Musikkapelle. Durch den Ankauf von Instrumenten und Notenmaterial konnte die BMK schon damals eine stattliche Anzahl von Musikanten stellen und zählte zu dieser Zeit zu einer der besten Kapellen im Tiroler Unterland.

Ein markantes Jahr war 1926, in dem die noch heute von den „Kundlern“ getragene Tracht angekauft wurde. Diese unverkennbare, violette Tracht mit dem „Wappen

der Kundler“ – dem Einhorn – welches am Hut getragen wird, kleidete zwischen 1730 und 1830 die Kundler Bürger und erlebt seit 1926 eine Renaissance bei vielen feierlichen Ausrückungen der Musikkapelle.

1940, nach der Beerdigung des damals noch aktiven Kapellmeisters Simon Rabl, begann die Laufbahn des wohl schillerndsten Sterns am Kundler Musikanten-Himmel, der herausragenden Persönlichkeit Rudi Jesacher. Rudi war Mitglied der Militärmusik Tirol und studierte Klarinette und Fagott, bevor er schließlich während der Kriegszeit die Kapelle übernahm. Rudolf Jesacher sollte mit der kurzen Unterbrechung während des 2. Weltkrieges bis 1985 Kapellmeister der BMK Kundl bleiben. Während dieser Zeit war er noch Mitglied und Leiter des Kundler Kirchenchores, Aushilfskapellmeister der MK Sterzing, sowie langjähriger Bezirkskapellmeister des Musikbundes Rattenberg. Für seine herausragenden Verdienste erhielt er mehrere Auszeichnungen, darunter jene zum Ehrenkapellmeister der BMK Kundl sowie des Musikbundes Rattenberg.

Die Jahre um die Jahrtausendwende wurden dann ebenfalls entscheidend für die Musikkapelle. Das Trio aus Obmann Albert Margreiter, Obmann-Stv. Hannes Pöll und Kapellmeister Josef Ellinger schaffte es, die Freude, den Zusammenhalt und die Motivation in der Kapelle auf eine noch nie dagewesene Spitze zu bringen, welche die BMK Kundl noch heute in sich trägt.

Nach jährlichen Ausfahrten und internen Feierlichkeiten für Jung und Alt, krönte die Vorstands-Zeit des Trios 2009 der Bezug des neuen Probelokals/Musikheims im Kundler „Haus der Musik“. Auch die Anfertigung und die Weihe einer neuen Vereinsfahne, gespendet von Ehrenfähnrich Reinhard Kloser und seiner Gattin, unserer Fahnenpatin Annelies, stellten ein Highlight dieser Zeit dar.

Nach der Feier des 225-jährigen Jubiläums im Jahr 2010 wurde die Führung der BMK Kundl von der damals 23-jährigen Obfrau Katharina Ellinger sowie Kapellmeister Christoph Adamski übernommen. Auch Kathi und Christoph schafften es, stets das Beste aus ihren Musikantinnen und Musikanten herauszuholen. So zählt die BMK Kundl in den letzten 10 Jahren stets knapp 75 Musikantinnen und Musikanten, sowie 4 Marketenderinnen.



Kapellmeister
Christoph Adamski

Im Jahr 2019 übernimmt Bezirks-Schriftführer Alexander Stumpf das Amt des Obmannes. Er, sein Stellvertreter Florian Ellinger und Kapellmeister Christoph Adamski leiten derzeit die Geschicke der BMK Kundl.

Das große Ziel für die Zukunft ist es, den Elan, den Zusammenhalt und speziell die Freude an der gemeinsamen Leidenschaft – der Musik – mit Stolz weiterzutragen.



Obmann Alexander Stumpf

Bundesmusikkapelle Kundl 1900





Kapellmeister BMK Kundl

| Von/ bis | Name | Von/ bis | Name |
|-------------|-------------------|-------------|-------------------|
| 1905 – 1940 | Simon Rabl | 1993 | Franz Höllwarth |
| 1940 – 1985 | Rudolf Jesacher | 1993 – 2000 | Reinhard Mussmann |
| 1985 – 1991 | Peter Häusler | 2001 – 2011 | Josef Ellinger |
| 1992 | Reinhard Mussmann | seit 2011 | Christoph Adamski |

Obmänner/Obfrauen BMK Kundl

| Von/ bis | Name |
|-------------|-----------------------|
| 1911 - 1923 | Josef Margreiter |
| 1923 - 1925 | Sebastian Reiter |
| 1925 - 1927 | Ernst Brunner |
| 1927 - 1928 | Josef Margreiter |
| 1928 - 1930 | Josef Aubitsch |
| 1930 - 1931 | Johann Stütz |
| 1931 - 1940 | Leonhard Edenstrasser |
| 1940 - 1953 | Hans Sieberer |
| 1953 - 1957 | Hermann Lindner |
| 1957 - 1970 | Rudolf Knödl |
| 1970 | Leonhard Sappl |
| 1970 - 1979 | Herbert Winkler |
| 1979 - 1982 | Josef R. Steinbacher |
| 1982 - 1991 | Willi Wegscheider |
| 1992 - 1997 | Josef R. Steinbacher |
| 1998 - 2011 | Albert Margreiter |
| 2011 - 2018 | Katharina Ellinger |
| seit 2019 | Alexander Stumpf |





Chronik der Bundesmusikkapelle Mariatal

Die Bundesmusikkapelle Mariatal zählt zu den ältesten Kapellen Tirols. Bereits im Jahre 1804 gründeten im 1470 Einwohner großen, bäuerlichen Kramsach die Brüder Guggenbichler, einige ansässige Bauern sowie die Spießbüheler und Leazen eine Blaskapelle und nannten diese „Bauernkapelle“. Geleitet wurde sie von Korbinian und Andreas Guggenbichler, gemeinhin Stoffler. In den folgenden Jahrzehnten spielte die Kapelle bei kirchlichen und weltlichen Feierlichkeiten und großen Bauernhochzeiten. 1885 übernahm der 22-jährige Johann Maier, ein ausgezeichnete Klarinettist, die inzwischen auf 20 Mann angewachsene Bauernkapelle.

Zur Jahrhundertwende war der Großteil der Musikanten im Messingwerk Achenrain beschäftigt. Daraus ergab sich vermutlich auch die Umbenennung in „Werkskapelle Achenrain“. Der äußerst angenehme Nebeneffekt war die materielle und ideelle Förderung seitens der Werksleitung. Der damalige Direktor des Messingwerkes, Gustav Deinert, ein großer Musikfreund, war der großzügige Mäzen der Musikkapelle. Die Wirren des

1. sowie des 2. Weltkrieges verursachten einen Stillstand im Vereinsgeschehen. 1924 ermöglichte Direktor Gustav Deinert die Anschaffung einer neuen Paradeuniform, die dem Modell einer Werksbeamtentracht nachempfunden war. 1945, nach dem Ende des zweiten Weltkrieges, musste wiederum mit einem Neuaufbau begonnen werden.

Simon Maier, der Sohn des legendären Altkapellmeisters Johann Maier übernimmt die Leitung der Kapelle. Zu Fronleichnam 1945 rücken erstmals 12 Mann unter seiner Leitung aus. Mit dem Tod von Kommerzialrat Gustav Deinert im Jahr 1946 verliert die Kapelle ihren bis dahin größten Förderer.

1951 wird der Bau des Musikpavillons mit einem neuen Probenraum im Keller in Angriff genommen. Die Einweihung des Gebäudes, das fast gänzlich in Eigenregie errichtet wurde, erfolgt am 9.8.1953. 1954 übersiedelt die Kapelle aus den Raspe-Werken in das neue Probeklokal beim Pavillon. Gleichzeitig erfolgt die Umbenennung des Vereinsnamens in Musikkapelle Mariatal.

1957 erhält die Kapelle eine neue Tracht. Sie ist nach alten Bilddokumenten jener Festkleidung nachempfunden, die heute als „Wiptaler Tracht“ bezeichnet wird und ehemals in ganz Tirol als Sonntagskleidung getragen wurde. Diese Tracht ist bis zum heutigen Tag im Einsatz, lediglich die Stoffhosen wurden durch Lederhosen ersetzt. 1984 legt Simon Maier nach 40-jähriger Tätigkeit als Kapellmeister sein Amt nieder. Er war über viele Jahre maßgeblich an der Ausbildung von Jungmusikanten, als Bezirkskapellmeisterstellvertreter



und Jugendreferent und als Lehrer an der damaligen Blasmusikschule Rattenberg tätig. Er hat maßgeblich die musikalische Entwicklung der Musikkapelle in dieser Zeit geprägt.

Am 3.6.1989 wird in einer Feierstunde und einem Tag der offenen Tür das neue Musikheim eingeweiht. Im Rahmen dieser Feierlichkeiten wird Simon Maier zum Ehrenkapellmeister und Alfons Naschberger zum Ehrenobmann ernannt.

Im Jahr 2000 werden die Trachten großteils erneuert und die inzwischen zahlreichen Musikantinnen präsentieren beim Frühjahrskonzert stolz ihre neuen Untertalener Trachten. Am 31.10.2018 müssen wir unseren langjährigen Kapellmeister Robert Haas zu seiner letzten Ruhestätte begleiten, der im Alter von nur 64 Jahren von uns gegangen ist. Er war 46 Jahre Mitglied in unserer Kapelle, davon von 1977 – 1990 Schriftführer, von 1990 – 1996 Kapellmeister Stellvertreter und von 2005 – 2018 unser Kapellmeister. In dieser Zeit hat er durch seinen unermüdlichen Einsatz und sein Fachwissen die Kapelle musikalisch stark entwickelt und geprägt. Daneben war er auch maßgeblich beim Aufbau des regionalen Jugendblasorchesters beteiligt.

Am 17.11.2018 begleiten wir unser Ehrenmitglied Josef Debarde zu seiner letzten Ruhestätte. Er war mit 70 Jahren Mitgliedschaft einer der längst dienenden Musikanten im Land.

Seit Jänner 2019 steht die Musikkapelle nun unter der musikalischen Leitung der beiden jungen Kapellmeisterinnen Theresa und Magdalena Rohregger.

Obmänner BMK Mariatal

| Von/ bis | Name |
|-------------|--------------------|
| 1949 - 1963 | Johann SCHMID |
| 1963 - 1974 | Alfons NASCHBERGER |
| 1974 - 1977 | Sebastian LUCHNER |
| 1977 - 1984 | Egon AUSSERHOFER |
| 1984 - 1987 | Heinz RAMPL |
| 1987 - 1990 | Otmar AGER |
| 1990 - 2005 | Heinz RAMPL |
| 2005 - 2014 | Erwin LUCHNER |
| seit 2014 | Johannes STEINER |

Werkskapelle Achenrain

Kapellmeister*innen BMK Mariatal

| Von/ bis | Name |
|-------------|-------------------------------------|
| ab 1804 | Korbinian und Andreas Guggenbichler |
| ab 1885 | Johann Maier |
| 1948 - 1924 | Georg Schmidtner |
| 1924 - 1935 | Johann Maier |
| 1935 - 1938 | Johann Steiner |
| 1945 - 1984 | Simon Maier |
| 1984 - 1987 | Werner Salzburger |
| 1987 - 1999 | Otmar Hausberger |
| 1999 - 2005 | Peter Hohenauer |
| 2005 - 2018 | Robert Haas |
| seit 2019 | Theresa & Magdalena Rohregger |



v.l.: Obmann Johannes Steiner,
Kapellmeisterinnen
Magdalena und Theresa Rohregger



Chronik der Bundesmusikkapelle Mühlthal-Thierbach



Die Bundesmusikkapelle Mühlthal - Thierbach ist die 4. Musikkapelle in der Wildschönau und das jüngste Mitglied des Musikbunds Rattenberg.

Im Frühjahr 1974 wurde in Mühlthal eine eigene Musikkapelle mit 21 Mann gegründet. Die erste offizielle Ausrückung fand beim Maiblasen am 1. Mai 1974 statt. Im ersten Vereinsjahr wurden 66 Proben abgehalten und auch die ersten Konzerte fanden schon statt.

Die „Müthoi Musig“ war seither für ihren schwungvollen, Bigband-ähnlichen Sound, mit James Last als Vorbild, bekannt, und die Kapellmeister verstanden es stets, mit ihren Arrangements und Kompositionen diesen Schwung beizubehalten.

Dieser Sound wurde auch schon bald mit einer modernen Anlage verstärkt, womit die Bundesmusikkapelle

Mühlthal- Thierbach ein Vorreiter war.

Die erste Tonbandaufnahme wurde 1989 in einem Tonstudio am Öztaler Bahnhof aufgezeichnet. Es folgten noch mehrere Kassetten und CDs sowie Filmaufnahmen und Fernsehauftritte.

Die Schwestern Lisi Seisl und Käthli Naschberger waren ab 1979 als begeisterte Sängerinnen und Musikantinnen dabei. Somit war die Musikkapelle Mühlthal-Thierbach die erste Kapelle im Bezirk, die auch Frauen zu ihren Mitgliedern zählte. Ohne diesen Schritt könnte die Kapelle heute nur etwa die Hälfte an Mitgliedern zählen.

Durch viele Auslandsfahrten machte sich die Bundesmusikkapelle Mühlthal-Thierbach auch im Ausland einen Namen.

Schon seit dem ersten Vereinsjahr ist die Musikkapelle auch in Thierbach bei kirchlichen Anlässen und sonstigen Feierlichkeiten sowie beim Maiblasen vertreten.

Da der ursprüngliche Proberaum durch die steigende Mitgliederzahl bald zu klein wurde, wurde in Mühlthal ein neues Vereinshaus das „M4“ erbaut.

1997 wurde gemeinsam mit dem Schweizerhof ein Musikpavillon errichtet. Dort finden im Sommer jeden Montag die Konzerte statt.

„Immer wieder mal was Neues“ lautet das Motto, und deshalb wurde zum 40-jährigen Jubiläum das erste Mal ein Weihnachtskonzert in der Pfarrkirche Oberau arrangiert, welches die Musikkapelle vor eine neue musikalische Herausforderung stellte und von einer ganz anderen Seite zeigte.

Ein großes Highlight wird im Dezember 2022 ein Weihnachtskonzert im Wiener Stephansdom sein.

Die Musikkapelle Mühlthal- Thierbach zählt zurzeit 48 MusikantInnen und 4 Marketenderinnen.

Das Schönste in der Musikkapelle ist die Kameradschaft, der Zusammenhalt und der Austausch zwischen Jung und Alt.

Bundesmusikkapelle Mühlthal



Kapellmeister Walter Stadler



Obfrau Ines Stadler

Kapellmeister BMK Mühlal-Thierbach

| Von/ bis | Name |
|-------------|--------------------|
| 1974 - 1977 | Bartl Stadler sen. |
| 1977 - 1989 | Josef Stadler sen. |
| 1989 - 1994 | Walter Stadler |
| 1994 - 2003 | Simon Seisl |
| seit 2003 | Walter Stadler |

Obmänner/Obfrauen BMK Mühlal-Thierbach

| Von/ bis | Name |
|-------------|---------------------|
| 1974 - 1991 | Ludwig Stadler sen. |
| 1991 - 1994 | Hannes Gwiggner |
| 1994 - 2008 | Ludwig Stadler jun. |
| 2008 - 2016 | Herbert Naschberger |
| 2016 - 2020 | Theresia Hörbiger |
| seit 2020 | Ines Stadler |



Chronik der Bundesmusikkapelle Münster



1811 schlägt die Gründungsstunde der Bundesmusikkapelle Münster. Exakte Angaben über das erste Jahrhundert der Musikgeschichte sind einem Zeitungsartikel des „Allgemeinen Tiroler Anzeigers“ anno 1911 entnommen. Als erster Kapellmeister und auch Gründer scheint Alois Strobl auf. Recht auffällig für die damalige Zeit sind 56 Dienstjahre des Kapellmeisters Lehrer Blaikner. War die Anzahl der Mitglieder um 1890 noch 18, so konnte sie bis 1911 auf 32 gesteigert werden. Seit 1920 ist das Spiel in kleinen Gruppen in Münster bekannt. Die „Bemagl-Musig“, eine 6-Mann-Besetzung, gilt als eine der Vorreiter der heutigen Tanzmusikkapellen.

Sehr schwierig war es nach dem 2. Weltkrieg, die Musik wieder auf die Beine zu bringen. Als 1948 Franz Strobl das Kapellmeisteramt für 18 Jahre übernahm, konnten viele Auslandsfahrten nach Deutschland und Frankreich unternommen werden. Mitte der

50er Jahre erfolgte die Umstellung der Instrumente von der „hohen“ Stimmung auf Normalstimmung.

Von 1969 bis 1994 war Volksschullehrer Karl Mair musikalischer Leiter der BMK Münster. Unter seiner Führung wurde durch gezielte Jungmusikerausbildung die Musikantenanzahl verdoppelt. Viele Auslandskonzerte in Deutschland sowie die traditionellen Platzkonzerte und die Einführung der Jahreskonzerte sind mitunter seine Verdienste. Nicht nur deshalb wurde er 1999 zum Ehrenkapellmeister ernannt. Auch organisatorisch wurde zu dieser Zeit sehr viel geleistet. So wurde 1983 mit mehr als 4400 Stunden Eigenleistung ein Musikpavillon errichtet und 1994 das Probelokal umgebaut und erweitert. Auch die Durchführung der 175-Jahr-Feier verdanken wir dem heutigen Ehrenobmann Hans Mair, der über 20 Jahre als Obmann tätig war.

Nachdem 1994 Christian Kogler neuer Kapellmeister wurde, wurde sehr viel Augenmerk auf die moderne Literatur gelegt. Die organisatorische Führung wechselte

für 6 Jahre zu Armin Schranzhofer. Durch regelmäßige Auftritte der Münsterer Dorfmusikanten und vor allem durch die Gründung eines Jugendorchesters wurde um die Jahrtausendwende das Musizieren in kleinen Gruppen ausgebaut. Zu dieser Zeit mussten wir auch finanziell tief in die Taschen greifen, weil die Anschaffung einer neuen Uniform erforderlich war.

Von 2008 bis 2014 hatte die BMK Münster erstmalig mit Teresa Mair eine Dame als Obfrau. Sie stellte ebenfalls zum ersten Mal im Jahr 2009 mit Johann Gänsluckner einen Kapellmeister an, der nicht aus Münster kam.

Schon ein Jahr später folgte für weitere 6 Jahre mit Christian Ledermaid wieder ein Musikant aus den eigenen Reihen. Mit den beiden Führungsorganen bestritt die Kapelle alle Festaktivitäten der 200-Jahr-Feier: Neujahrskonzert durch die BMK Münster, Konzert des Bezirksjugendblasorchesters des Musikbundes Rattenberg und Umgebung, Konzert der Militärmusik Tirol, 3-tägiges Zeltfest mit Fahnenweihe, Messe, Festakt und Festumzug sowie Zapfenstreich mit 5 Musikkapellen. Seit dem Jubiläum steht an der Spitze der Kapelle eine eigene Vereinsfahne.

2014 wurde erneut Christian Kogler Kapellmeister, der zu dieser Zeit mit über 20 Dienstjahren einer der erfahrensten musikalischen Leiter im Musikbund Rattenberg war. Organisatorisch leitet ab 2014 Obmann Christian Mair die Musikkapelle. Nach dem Abriss des selbst erbauten Musikpavillons aus dem Jahr 1983 folgte 2019 die Eröffnung eines neuen Dorfcentrums mit Gemeindesaal, neuem Musikpavillon und überdachtem Vorplatz. Mit diesem neuen Heim sehen wir sehr positiv in die musikalische Zukunft und wollen die Tradition der Musikkapelle in Münster für Jung und Alt aufrechterhalten – seit März 2022 wieder unter einem neuen Führungsduo: Klaus Brem ist neuer Obmann, zum Kapellmeister wurde Christian Mair gewählt.

Bundesmusikkapelle Münster 1956



Kapellmeister Christian Mair



Obmann Klaus Brem

Kapellmeister BMK Münster

| Von/ bis | Name |
|-------------|----------------------|
| 1908 - 1924 | Peter Thaler |
| 1925 - 1927 | Anton Kögl |
| 1928 - 1936 | Johann Praxmarer |
| 1937 - 1939 | Pepi Sieberer |
| 1946 - 1947 | Tobias Zeindl sen. |
| 1948 | Johann Praxmarer |
| 1948 - 1949 | Heinrich Mülhsteiger |
| 1949 - 1966 | Franz Strobl |
| 1966 - 1969 | Gottlieb Schrettl |
| 1969 - 1994 | Karl Mair |
| 1994 - 2008 | Christian Kogler |
| 2009 | Hans Gänsluckner |
| 2009 - 2014 | Christian Ledermais |
| 2014 - 2021 | Christian Kogler |
| seit 2022 | Christian Mair |



Obmänner/Obfrauen BMK Münster

| Von/ bis | Name |
|-------------|--------------------|
| 1956 - 1959 | Franz Strobl |
| 1959 - 1962 | Alois Praxmarer |
| 1962 - 1963 | Helmut Thaler |
| 1963 - 1966 | Siegfried Mair |
| 1966 - 1981 | Peter Hacher |
| 1981 - 2002 | Hans Mair |
| 2002 - 2008 | Armin Schranzhofer |
| 2008 - 2014 | Teresa Mair |
| 2014 - 2021 | Christian Mair |
| seit 2022 | Klaus Brem |

Kapellmeister BMK Oberau

| Von/ bis | Name |
|-------------|---------------------|
| 1860 - 1927 | Josef Gföller |
| 1927 - 1934 | Stanislaus Widner |
| 1934 - 1961 | Ferdinand Stadler |
| 1961 - 1974 | Max Mayr sen. |
| 1974 - 1984 | Walter Unterberger |
| 1984 - 1992 | Max Mayr jun. |
| 1992 - 2002 | Christian Eberl |
| 2002 - 2006 | Martin Silberberger |
| 2006 - 2010 | Christian Eberl |
| 2010 - 2017 | Martin Silberberger |
| seit 2017 | Christian Widmann |



Kapellmeister Christian Widmann

Obmänner BMK Oberau

| Von/ bis | Name |
|-------------|---------------------------|
| 1927 - 1928 | Michael Klingler |
| 1929 - 1936 | Ferdinand Stadler |
| 1936 - 1954 | Joch Riedmann |
| 1954 - 1972 | Joch Riedmann (Tiefental) |
| 1972 - 1981 | Josef Rabl |
| 1981 - 1991 | Josef Rupprechter |
| 1992 - 2002 | Thomas Erharter |
| seit 2002 | Thomas Unterberger |



Obmann Thomas Unterberger

Bundesmusikkapelle Oberau 1863



1809 wurde die BMK Oberau gegründet. Sie ist somit die älteste der 4 Musikkapellen der Wildschönau. Das Jahr 1809 steht bekanntlich für die Tiroler Freiheitskämpfe unter Andreas Hofer, bei welchen auch die Wildschönauer unter Major Sebastian Loy eine maßgebliche Rolle spielten.

Aus Schweglern und Trommlern bestand in dieser Zeit eine Musikkapelle, jedoch schon 1842 wurde in Blechblasinstrumente investiert. Das erste Foto der Oberauer stammt aus dem Jahr 1863 und zeigt 13 Musikanten.

1923 tritt unsere Musikkapelle dem kurz zuvor gegründeten Musikbund Rattenberg bei, woraus sich auch die Bezeichnung Bundesmusikkapelle (kurz BMK) ableitet. Durch die Gründung der übergeordneten Verbände sind wir auch Mitglied im Blasmusikverband Tirol und des Österreichischen Blasmusikverbandes.

Die BMK Oberau umrahmt von Beginn an alle kirchlichen und weltlichen Feste, spielt zu vielen Hochzeiten und noch immer bei allen Beerdigungen. Seit 1928 finden Gästekonzerte statt, wodurch von unserer Kapelle maßgeblich die Entwicklung des Tourismus in der Wildschönau mitbegleitet wurde.

Die erste überlieferte Auslandsfahrt fand im Jahre 1926 statt und hatte als Ziel das Münchner Oktoberfest im benachbarten Bayern. Viele weitere Fahrten führten uns in den seither vergangenen Jahrzehnten in viele europäische Länder und als Krönung in den Jahren 1993 und 2003 bis nach Südamerika in die „Wildschönauer Siedlung“ Dreizehnlinden in Brasilien. Treze Tilias – wie die Gemeinde auf portugiesisch genannt wird – wurde 1933 von unserem ehemaligen Mitglied und österreichischen Landwirtschaftsminister Andreas Thaler gegründet. Unsere Besuche erfolgten daher anlässlich der Feierlichkeiten zum 60. und 70. Gründungsjubiläum.



Musikbund Rattenberg und Umgebung

Donntag, den 30. Juli 2015, am Schloßberg in Rattenberg

Musik-Fest

des Musikbundes Rattenberg und Umgebung



Vortrags-Ordnung:

- Eröffnung der neuen Musikhalle durch die Blasmusikkapelle Rattenberg:**
„Wohnungsbaue“ Robert Wagner-Gesang
1. **Bläser:**
 Duell mit der Oper „Zauberer“ Toni
 (Kapellmeister Josef Dreymayer)
 2. **Bläser:**
 „Wasser Zirkelbau“, Duell Raimund
 (Kapellmeister Josef Dreymayer)
 3. **Bläserband:**
 Orchester Raimund
 (Kapellmeister Josef Dreymayer)
 4. **Bläser:**
 Duell mit der Oper „Zauberer“ Toni
 (Kapellmeister Josef Dreymayer)
 5. **Bläser:**
 „Duell mit der Oper „Zauberer“ Toni
 (Kapellmeister Josef Dreymayer)
 6. **Bläser:**
 Duell mit der Oper „Zauberer“ Toni
 (Kapellmeister Josef Dreymayer)
 7. **Bläser:**
 „Duell mit der Oper „Zauberer“ Toni
 (Kapellmeister Josef Dreymayer)
 8. **Bläser:**
 „Duell mit der Oper „Zauberer“ Toni
 (Kapellmeister Josef Dreymayer)
 9. **Bläser:**
 „Duell mit der Oper „Zauberer“ Toni
 (Kapellmeister Josef Dreymayer)
 10. **Bläser:**
 „Duell mit der Oper „Zauberer“ Toni
 (Kapellmeister Josef Dreymayer)
 11. **Bläser:**
 „Duell mit der Oper „Zauberer“ Toni
 (Kapellmeister Josef Dreymayer)
 12. **Bläser:**
 „Duell mit der Oper „Zauberer“ Toni
 (Kapellmeister Josef Dreymayer)
 13. **Bläser:**
 „Duell mit der Oper „Zauberer“ Toni
 (Kapellmeister Josef Dreymayer)
 14. **Bläser:**
 „Duell mit der Oper „Zauberer“ Toni
 (Kapellmeister Josef Dreymayer)
- Märsche:**
- | | | |
|---|---|---|
| Bläser: „Herrlichste Märsche“ | Bläser: „Herrlichste Märsche“ | Bläser: „Herrlichste Märsche“ |
| Bläser: „Herrlichste Märsche“ | Bläser: „Herrlichste Märsche“ | Bläser: „Herrlichste Märsche“ |
| Bläser: „Herrlichste Märsche“ | Bläser: „Herrlichste Märsche“ | Bläser: „Herrlichste Märsche“ |
| Bläser: „Herrlichste Märsche“ | Bläser: „Herrlichste Märsche“ | Bläser: „Herrlichste Märsche“ |
| Bläser: „Herrlichste Märsche“ | Bläser: „Herrlichste Märsche“ | Bläser: „Herrlichste Märsche“ |
| Bläser: „Herrlichste Märsche“ | Bläser: „Herrlichste Märsche“ | Bläser: „Herrlichste Märsche“ |
| Bläser: „Herrlichste Märsche“ | Bläser: „Herrlichste Märsche“ | Bläser: „Herrlichste Märsche“ |
| Bläser: „Herrlichste Märsche“ | Bläser: „Herrlichste Märsche“ | Bläser: „Herrlichste Märsche“ |
| Bläser: „Herrlichste Märsche“ | Bläser: „Herrlichste Märsche“ | Bläser: „Herrlichste Märsche“ |
| Bläser: „Herrlichste Märsche“ | Bläser: „Herrlichste Märsche“ | Bläser: „Herrlichste Märsche“ |
| Bläser: „Herrlichste Märsche“ | Bläser: „Herrlichste Märsche“ | Bläser: „Herrlichste Märsche“ |

Beginn 10h 30 Ufz nachmittags Eintritt : 2,-/Person





Chronik der Stadtmusikkapelle Rattenberg

Die Geschichte der Stadtmusikkapelle Rattenberg wurde seit ihrer Gründung im Jahre 1832 durch den Volksschullehrer und Organisten Johann Hechl von vielen Persönlichkeiten getragen. Einige wenige, welche die Entwicklung der Stadtmusikkapelle entscheidend geprägt haben, sowie für die Stadtmusikkapelle besondere Ereignisse werden im Folgenden erwähnt.

Im Jahre 1900 übernahm Josef Gschwentner das Amt des Kapellmeisters und arbeitete eifrig an der Steigerung der musikalischen Leistungen, so dass sich die Stadtmusikkapelle Rattenberg auch mit anderen Kapellen messen konnte. Im selben Jahr übernahm Robert Armütter das Amt des Obmanns, welches er bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges innehatte.

1921, nach dem Ende des Ersten Weltkrieges, wurde von Obmann Robert Armütter gemeinsam mit den Kapellmeistern aus den umliegenden Gemeinden der „Musikbund Rattenberg und Umgebung“ gegründet. Bei der Gründungsversammlung wurde auch der

Entschluss gefasst, einmal jährlich am Schlossberg in Rattenberg ein gemeinsames Musikfest zu veranstalten, welches jeweils auf den dritten Sonntag im Juli festgelegt wurde.

1924 wurde die „Alt-Rattenberger-Tracht“ für 30 Musikanten angeschafft, welche in Summe 60 Millionen Kronen kostete. Diese gewaltige Summe wurde zur Hälfte durch Spenden aus der Bevölkerung aufgebracht, die andere Hälfte stiftete die Sparkasse der Stadt Rattenberg.

Am Sonntag, dem 19. Juli 1931 wurde der neue Musikpavillon am Schlossberg in Rattenberg im Rahmen des Bundesmusikfestes eingeweiht.

1948 übernahm Hans Thurner das Amt des Kapellmeisters, welches er 22 Jahre innehatte.

1957 wurde im Rahmen des 125-jährigen Bestandsjubiläums die sogenannte „Federtracht“ angeschafft.

1970 übergab der bisherige Kapellmeister Hans Thurner sein Amt an Kurt Widmann.



1982 feierte die Musikkapelle ihr 150-jähriges Gründungsjubiläum. Zu diesem Anlass wurde von den Fahnenpaten Flora und Emmerich Doblinger eine neue Fahne gestiftet.

1991 übergab Kapellmeister Kurt Widmann den Taktstock an seinen Nachfolger Gerhard Guggenbichler, welcher bis heute die musikalische Leitung der Kapelle äußerst erfolgreich innehat.

1993 wurde Otto Hauser zum Obmann der Stadtmusikkapelle Rattenberg gewählt. Sein Verdienst sind viele Renovierungsarbeiten und Neuerrichtungen am Festplatz auf dem Schlossberg sowie die Umarbeitung der Vereinsstatuten. Seither können auch Frauen und Mädchen in die Stadtmusikkapelle Rattenberg aufgenommen werden.

Am 4.1.2002 vernichtete ein Großfeuer Teile des Dachbodens der Hauptschule Rattenberg und beschädigte die darunter liegenden Räumlichkeiten zum Teil schwer. Durch glückliche Umstände wurde das Probelokal der Musikkapelle aber kaum in Mitleidenschaft gezogen.

2008 wurde Fritz Fischler zum Obmann gewählt. Unter seiner Führung erfolgte im Oktober 2008 die Umbenennung der Musikkapelle in „Stadtmusikkapelle Rattenberg-Radfeld“. In den folgenden Jahren wurden umfangreiche Umbauarbeiten am Schlossberg durchgeführt, wie z. B. die Errichtung einer neuen WC-Anlage sowie die Renovierung und Überdachung des sogenannten Bierkellers.

Stadtmusikkapelle Rattenberg 1903



1972 wurde Ludwig Götz zum Obmann gewählt. Er behielt dieses Amt bis 1993. Unter seiner Obmannschaft wurde 1977 das Probelokal im Dachboden der Hauptschule errichtet und die noch heute aktuelle Uniform angekauft.



v.l.: Kapellmeister Gerhard Guggenbichler und Obmann Wilfried Götz

Kapellmeister STMK Rattenberg

| Von/ bis | Name |
|-------------|---------------------------------------|
| 1920 – 1924 | Hans Hinterholzer |
| 1924 – 1938 | Josef Gschwentner |
| 1938 – 1939 | F. Kuen |
| 1939 – 1945 | fast alle Musikanten im Kriegseinsatz |
| 1945 – 1945 | H. Meier |
| 1946 – 1947 | Josef Gschwentner |
| 1947 – 1947 | Virgil Rafner |
| 1948 – 1970 | Hans Thurner |
| 1970 – 1991 | Kurt Widmann |
| seit 1991 | Gerhard Guggenbichler |

Obmänner STMK Rattenberg

| Von/ bis | Name |
|-------------|---------------------|
| 1900 – 1945 | Robert Armütter |
| 1945 – 1946 | Alois Rendl |
| 1947 – 1947 | Josef Plattner |
| 1948 – 1948 | Arthur Pfeifer |
| 1949 – 1951 | Erich Thurner |
| 1952 – 1953 | Gustl Ucesanek |
| 1954 – 1962 | Herbert Ralser |
| 1962 – 1970 | Otto Ascher |
| 1970 – 1972 | Josef Guggenbichler |
| 1972 – 1993 | Ludwig Götz |
| 1993 – 2003 | Otto Hauser |
| 2003 – 2007 | Martin Götz |
| 2008 – 2021 | Fritz Fischler |
| seit 2021 | Wilfried Götz |





Chronik der Bundesmusikkapelle Reith im Alpbachtal

Den Grundstein für die heutige Musikkapelle Reith im Alpbachtal sollen musikfreudige Gesellen der Schmiedewerkstatt „Locham“ gelegt haben. Zuerst wohl nur zur eigenen Freude, fanden sie schon bald immer mehr Zuhörer und spielten dann zu den verschiedenen Anlässen auf. So gilt heute das Jahr 1824 als Geburtsstunde der Bundesmusikkapelle Reith im Alpbachtal. 1921 war der Reither Kapellmeister Josef Eder Mitbegründer des Musikbezirks Rattenberg, dem verständlicherweise im gleichen Jahr auch die Musikkapelle Reith beitrug.

Im Jahre 1937 erhielt die Musikkapelle eine eigene Tracht. Sie war vom Tiroler Volkskundemuseum in Innsbruck empfohlen worden und wurde anlässlich der Prozession am Herz-Jesu-Sonntag erstmals getragen. Die ganze Bevölkerung half zusammen, um dies zu ermöglichen. Am 11. 7. 1938 wurden von den Nationalsozialisten sämtliche Treffen von Vereinen, Organisationen und Verbänden verboten. Erst nach Kriegsende konnte der Spielbetrieb unter der Leitung von Kapellmeister Franz Madersbacher wieder aufgenommen werden.

1967 übernahm Adolf Madersbacher (* 20. April 1939, † 4. März 2020) die Leitung der BMK Reith.



Adolf Madersbacher

Ehrenkapellmeister Adolf Madersbacher war neben Ehrenobmann Walter Pirhofer maßgeblich für die gute Beziehung der BMK Reith zum Bürgerschützenverein und zum Spielmannszug Uelsen verantwortlich. Mit den „Uelsern“ verbindet die BMK Reith eine seit 1972 anhaltende freundschaftliche Beziehung. Zwischen 1978 und 2019 waren die Reither Musikanten bereits 9 Mal in der niedersächsischen Gemeinde zu Gast.

1976 wurde das Mehrzweckgebäude mit dem Probelokal und dem Musikpavillon errichtet, in welchem die BMK Reith seither ihr Zuhause hat. 1990 wurde Hermann Wegscheider zum Obmann gewählt. In seiner Amtszeit wurde eine neue Uniform angeschafft. 1999 feierten die Reither Musikanten das Jubiläum „175 Jahre BMK Reith“, rechtzeitig dazu wurde das umgebaute, und für 65 Musikanten ausgelegte Probelokal fertig gestellt. Mit viel Eigenleistung wurden 2014 die Sanitäräume modernisiert. Zeitgleich wurde ein Bereich für den Notenwart, ein zusätzlicher Lagerplatz sowie ein kleines Probezimmer geschaffen.

Bundesmusikkapelle Reith i.A. 1951



2006 wurde erstmals eine CD aufgenommen und seit dem gleichen Jahr sind auch Musikantinnen in den Reihen der BMK Reith vertreten. 15 Jahre später kam die CD „A Weihnacht‘ in Reith im Alpbachtal“ auf den Markt. Seit dem 24.01.2015 steht die BMK Reith unter der Leitung von Kapellmeister Michael Klieber. Erwähnenswert ist hierbei, dass seit 67 Jahren (1955-2022) die Leitung der BMK Reith in den Händen von vier Kapellmeistern - alle Reither Gemeindebürger - lag.

Bei der Jahreshauptversammlung am 9.12.2017 wurde Gerhard Hechenblaikner zum Obmann gewählt. Durchschnittlich hat die BMK Reith jährlich 45 Auftritte (ohne Proben) zu absolvieren, und kann dabei auf eine Beteiligung von knapp 75% der Mitglieder verweisen. 2022 hat die BMK Reith 71 aktive Mitglieder, welche sich in 20 weibliche und 51 männliche aufteilen.

Im 7-jährigen Abstand wird das über 300 Jahre alte „Reither Nikolausspiel“ aufgeführt. Die Originalhandschrift dieses Bühnenstückes können die Reither Musikanten Max und Stefan Feichtner „Dachauer“ ihr Eigen nennen. Seit 2004 wird das „Reither Nikolausspiel“ von Musikanten der BMK auch musikalisch gestaltet. Dazu schrieb Kapellmeister Manfred Hechenblaikner die mündlich überlieferten Melodien für eine Theatermusik nieder. 2014 fand das „Reither Nikolausspiel“ durch die unermüdliche Arbeit vom ehemaligen Obmann der BMK Reith, Johann Hechenblaikner, Aufnahme in das nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO. Wir freuen uns schon jetzt, Sie bei einer der Aufführungen im Spieljahr 2025 begrüßen zu dürfen.

Die Bundesmusikkapelle Reith im Alpbachtal wünscht dem Musikbund Rattenberg und Umgebung zum Jubiläum alles Gute und den Verantwortlichen stets das notwendige Gespür für die Belange der 16 Mitgliedskapellen und zur Leitung des Musikbundes Rattenberg und Umgebung.
Gut Klang!

Kapellmeister BMK Reith i.A.

Josef Eder war bei der Gründung vom Musikbund Rattenberg und Umgebung im April 1921 Kapellmeister der BMK Reith.

| Von/ bis | Name |
|-------------|----------------------------|
| bis 1924 | Josef Eder |
| 1924 - 1936 | Peter Widner |
| 1936 - 1951 | Franz Madersbacher |
| 1951 - 1954 | Friedl Pfister |
| 1954 - 1955 | Herr Witting |
| 1955 - 1967 | Johann Madersbacher „Hoda“ |
| 1967 - 1999 | Adolf Madersbacher |
| 1999 - 2014 | Manfred Hechenblaickner |
| seit 2014 | Michael Klieber |

Obmänner BMK Reith i.A.

Bis 1951 erledigte der Kapellmeister auch die Arbeit vom Obmann. Somit gilt Josef Lintner „Stolzen“ als der erste Obmann der BMK Reith.

| Von/ bis | Name |
|-------------|--------------------------------|
| 1951 - 1971 | Josef Lintner „Stolzen“ |
| 1971 - 1973 | Peter Brunner „Neuhaus“ |
| 1973 - 1990 | Walter Pirhofer |
| 1990 - 1996 | Hermann Wegscheider „Fritzen“ |
| 1996 - 2005 | Johann Thaler „Hinterkogel“ |
| 2005 - 2012 | Johann Hechenblaikner „Stolln“ |
| 2012 - 2017 | Josef Lettenbichler |
| seit 2017 | Gerhard Hechenblaikner |



Obmann Gerhard Hechenblaikner und Kapellmeister Michael Klieber





Chronik der Bundesmusikkapelle Steinberg a.R.

Liebe Freunde der Blasmusik!

Als Obmann der Bundesmusikkapelle Steinberg möchte ich Euch in einem kurzen Auszug die Geschichte der Kapelle seit ihrer Gründung vorstellen.

1952 bestätigte der damalige Dorfälteste Andreas Margreiter schriftlich, dass 1877 eine Musikkapelle mit sechs bis sieben Mann bestanden hatte. Somit wurde 1877 als offizielles Gründungsjahr der Musikkapelle festgehalten.

Der erste genannte Kapellmeister war von 1895 bis 1908 Josef Fankhauser. Ihm folgte Josef Kühlechner, von 1908 bis 1911 und 1911 bis 1921 war Georg Neuhauser Kapellmeister. Johann Margreiter war von 1921 bis 1931 Kapellmeister und zugleich ein hervorragender Lehrer der Musikanten. 1931 bis 1933 übernahm die musikalische Leitung Florian Ascher, der leider 1945 dem Krieg zum Opfer fiel.

Wiederum führte Johann Margreiter von 1933 bis 1946 den Taktstock. Diese Jahre waren wegen der Kriegszeit wohl die schwierigsten. Die Ausrückungen konnten nur mit neun bis zwölf Musikanten bestritten werden. Nach Beendigung des Krieges begann von neuem der

Aufbau der Musikkapelle mit dem jungen Kapellmeister Felix Rupprechter, der die Leitung von 1946 bis 1952 übernahm. Im Jahre 1949 wurde der erste Ausschuss gebildet. Es wurden einstimmig Franz Lentsch als Obmann, Felix Rupprechter als Kapellmeister, Ludwig Thumer als Obmann Stellvertreter und Franz Rupprechter als Zeugwart gewählt.

Seither ist die Musikkapelle Mitglied des Landesverbandes. 1950 erfolgte der Beitritt zum Musikbund Rattenberg und Umgebung, wohin wir bis heute eine sehr kameradschaftliche Verbindung haben. Zur ersten Jahreshauptversammlung im Jahre 1951 fuhr eine Abordnung mit dem „Ketten-Krad“ über die Gang nach Kramsach.

Von 1952 bis 1958 stand wiederum Johann Margreiter der Kapelle als musikalischer Leiter vor. 1953, um ein Jahr zu spät, wurde das erste Musikfest in Steinberg zum 75-jährigen Bestandsjubiläum, unter Beteiligung der Musikkapellen Rattenberg, Kramsach, Reith im Alpbachtal und Achenkirch gefeiert.

Nun begann die große Ära des Josef Moser. Von 1958 bis 1993 leitete er mit viel Idealismus die Musik und führte sie zu zahlreichen großen Auftritten im In- und Ausland. Um 35 Jahre Kapellmeister zu sein, muss man Geduld haben, aber vor allem viel Liebe zur Musik mitbringen. Beim Festkonzert im Juni 1996 wurde er für seine außergewöhnlichen Leistungen und Verdienste um die Musikkapelle zum Ehrenkapellmeister der Bundesmusikkapelle Steinberg ernannt.

Es ist mir ein großes Bedürfnis den Namen Franz Lentsch zu nennen. Er war von 1949 bis 1988 Obmann und brachte viel Kameradschaft und Zusammenhalt in die Musikkapelle. Durch sein außergewöhnliches Engagement konnten die ersten Auftritte über die Grenzen Tirols hinaus organisiert werden, wobei auch ein Fernsehauftreten in der Sendung „Zum goldenen Schuss“

im Jahr 1967 zählte und der für die damalige Zeit eine Sensation darstellte. Für seinen unermüdlichen Einsatz und seine großartigen Verdienste wurde er im Jahr 1989 zum Ehrenobmann der BMK Steinberg ernannt.

Von 1988 bis 1993 war Robert Huber Obmann der BMK Steinberg. In dieser Zeit wurde durch seine große Initiative unsere Festhalle erbaut, wofür wir ihm und allen freiwilligen Helfern recht herzlich danken.

Im Jahr 1994 übernahm der junge Johann Ascher mit viel Optimismus die musikalische Leitung der Kapelle. Ebenfalls im Jahr 1994 wurde Josef Lengauer zum Obmann gewählt. Diese Funktion übte er bis 2004 aus. In seiner Amtsperiode wurden einige Änderungen im Musikjahr eingeführt. Ein Beispiel ist unser Festkonzert, welches ins Leben gerufen wurde. Das Jahr 2001 brachte einen Kapellmeisterwechsel mit sich. Diese Aufgabe übernahm nun Thomas Moser, der älteste Sohn unseres Ehrenkapellmeisters.

Die organisatorischen Aufgaben der Musikkapelle hatte von 2005 bis 2014 Josef Moser jun. inne. Mit Einsatzfreude brachte er viel Kameradschaft und Zusammenhalt in die Kapelle. Seit 2010 ist Matthias Lengauer Kapellmeister, der mit viel Engagement diese Aufgabe ausführt und uns Musikanten bei jedem Anlass aufs Neue fordert.

Seit 2015 darf ich, Michael Lengauer, als Obmann der Bundesmusikkapelle Steinberg am Rofan vorstehen. Ich danke all meinen Vorgängern für die ausgezeichnete Arbeit und bin sehr stolz einen so tollen Verein führen zu dürfen.

Am Ende meiner Ausführungen möchte ich allen Freunden und Gönnern, sowie der Bevölkerung von Steinberg ein herzliches Vergeltsgott sagen und mit dem Satz schließen, den einmal der verstorbene Altbürgermeister Josef Rupprechter anlässlich einer Bezirksversammlung gesagt hat:

*„Eine Gemeinde ohne Musikklang
ist wie ein Frühling ohne Vogelsang.“*

Bundesmusikkapelle Steinberg a.R. 1902



Kapellmeister BMK Steinberg a.R.

| Von/ bis | Name |
|-------------|--------------------|
| 1895 - 1908 | Josef Fankhauser |
| 1908 - 1911 | Josef Kühlechner |
| 1911 - 1921 | Georg Neuhauser |
| 1921 - 1931 | Johann Margreiter |
| 1931 - 1933 | Florian Ascher |
| 1933 - 1946 | Johann Margreiter |
| 1946 - 1952 | Felix Rupprechter |
| 1952 - 1958 | Johann Margreiter |
| 1958 - 1993 | Josef Moser |
| 1994 - 2001 | Johann Ascher jun. |
| 2001 - 2010 | Thomas Moser |
| seit 2010 | Matthias Lengauer |

Obmänner BMK Steinberg a.R.

| Von/ bis | Name |
|-------------|------------------|
| 1949 - 1988 | Franz Lentsch |
| 1988 - 1993 | Robert Huber |
| 1994 - 2004 | Josef Lengauer |
| 2005 - 2014 | Josef Moser jun. |
| seit 2015 | Michael Lengauer |



Kapellmeister
Matthias Lengauer



Obmann
Michael Lengauer





Aus der Chronik der MK Strass im Zillertal

Die Gründungsjahre

Die MK Strass im Zillertal gehört zu den jüngsten Mitgliedskapellen unseres Musikbundes. Ihre Gründung fällt in das Jahr 1923. Dass sie damals, in dieser Zeit der Armut nach dem Ersten Weltkrieg und des wirtschaftlichen Niedergangs, überhaupt gegründet werden konnte, verdankt sie der Risikobereitschaft und dem finanziellen Beitrag jener 18 Männer, die sich Mitte Februar mit dem Initiator Johann Stocker und dem Bürgermeister Johann Enthofer trafen. Man kam überein, dass jeder von ihnen eine Anleihe von 200.000 Kronen leistete und die Gemeinde Strass die Kosten für das Schlagzeug und zwei Tuben übernahm. Einen weiteren Beitrag sollte eine Sammelaktion einbringen, und den noch zu erwartenden Fehlbetrag versprach Gottfried Luxner, Bahnhofsvorstand und Geschäftsinhaber, zu spenden.

Der spätere Schriftführer und erste Chronist Johann Moser, einer ihrer Jüngsten, wurde nach München geschickt, um dort günstige Gebrauchsinstrumente zu erwerben, und drei Wochen später wurde mit dem Noten- und Instrumentalunterricht beim Gründungskapellmeister Vinzenz Pregenzer, dem fachkundigen Kaplan der Landeslehranstalt Rotholz, begonnen.

Am Heiligen Abend 1923 erfolgte bereits der erste öffentliche Auftritt: Zwölf Männer ließen das „Stille Nacht“ vom Kirchturm erklingen.

Bei der Generalversammlung im Februar 1924 beschloss man die Anschaffung einer Uniform, diesmal mit einer weiteren Anleihe von – inflationsbedingt – je einer Million Kronen. Das Geld sollte nach dem Gründungsfest am 1.6.1924 rückerstattet werden, was tatsächlich gelang. Eine riesige Menschenmenge sollte dem Festzug zum Festplatz auf der Brettfallseite folgen und sogar für ein erfreuliches Plus in der Vereinskasse sorgen. Man sah sich im Jahr 1931 trotz der zunehmend schlechten Wirtschaftslage, die in der Weltwirtschaftskrise 1929 gipfelte, sogar im Stande, die „Strasser Bürgertracht“ anzuschaffen. Diese bestand aus schwarzer Kniebundhose, schwarzem besticktem Leibchen, brauner Jacke und schwarzem Hut und entsprach der damaligen Schützentracht.

Getragen von der Anfangsbegeisterung, unternahm man zwischen 1926 und 1933, Reisen nach München, zum Chiemsee, nach Salzburg und 1933 sogar nach Wien, wo man sich die Kosten für die Verpflegung allerdings erst durch Konzerte vor Ort verdienen musste.

1938 bis 1945

Nach dem Anschluss Österreichs an Hitlerdeutschland wurden 1939 kirchliche Ausrückungen verboten und ab 1940 immer mehr und zunehmend jüngere Musikanten zum Kriegsdienst eingezogen. Somit erlosch 1942 die musikalische Tätigkeit gänzlich. Zu Kriegsende verblieben noch sieben Mitglieder.

Nach dem Krieg

Es ist erstaunlich, wie rasch der Neuaufbau nach dem Krieg gelang. 1946 konnte schon ein Doppelkonzert mit der MK Bruck stattfinden, und 1949 hatte man wieder die gewohnte Mannschaftsstärke von 31 Mann erreicht. 1950 tauschte man die

bisherige Uniform mit grüner Jacke und grünem Hut gegen braune Jacken, schwarze Hose und schwarzen Hut. Im Zuge der Umstellung auf Normalstimmung gelang 1955 der Neukauf aller Instrumente. Auch die musikalischen Leistungen sollen zunehmend besser geworden sein. Man sei den Kapellen der Umgebung zumindest ebenbürtig gewesen, berichteten die damaligen Mitglieder.



Kapellmeister
Wolfgang Schnirzer

Von 1965 bis Mitte der 70er Jahre erwarb sich die Kapelle einen Ruf als Unterhaltungskapelle und wurde zu zahlreichen Zeltfestkonzerten eingeladen. Das schuf die finanzielle Basis für den Bau einer Festhalle in Gemeinschaft mit den Schützen, dem Fremdenverkehrsverband und der Gemeinde im Jahre 1970 und die Anschaffung der Zillertaler Tracht im Jubiläumsjahr 1973, nachdem die Gemeinde ihren Namen auf „Strass im Zillertal“ geändert hatte.



Obmann Johannes Larch

Mitglied im Musikbund Rattenberg und Umgebung

Die im Jahre 1921 gegründeten Musikbünde Schwaz und Rattenberg umfassten die Kapellen der jeweiligen Gerichtsbezirke. Somit war es vorgegeben, dass die MK Strass bei ihrer Gründung dem Musikbund Schwaz beitrug und sich am dortigen Geschehen auch aktiv beteiligte. Ausgerechnet beim 30-jährigen Jubiläumsfest des Musikbundes Schwaz kam es aber zu einem Zerwürfnis mit der Bezirksleitung, worauf die MK Strass um Aufnahme in den Musikbund Rattenberg ersuchte und erstmals am Rattenberger Bundesfest 1952 teilnahm.

Seither fühlt sich die MK Strass in der Gemeinschaft des Musikbundes Rattenberg und Umgebung wohl. Sie wünscht sich und dem Musikbund ein harmonisches Jubiläumsjahr und eine gedeihliche gemeinsame Zukunft.

Bundesmusikkapelle Strass i.Z. Gründung



Kapellmeister BMK Strass i.Z.

| Von/ bis | Name |
|-------------|-----------------------|
| 1923 - 1930 | Vinzenz Pregenzer |
| 1930 - 1931 | Franz Schretter |
| 1931 - 1934 | Johann Witting |
| 1934 - 1965 | Adalbert Pfandler |
| 1965 - 1978 | Josef Unterladstätter |
| 1978 - 1993 | Johann Pfandler |
| 1993 - 1995 | Franz Brunner |
| 1995 - 1998 | Werner Rendl |
| 1998 - 2003 | Helmut Theis |
| 2003 - 2005 | Johann Auer |
| 2005 - 2012 | Hannes Kreidl |
| seit 2012 | Wolfgang Schnirzer |



Obmänner BMK Strass i.Z.

| Von/ bis | Name |
|-------------|-----------------------|
| 1923 - 1933 | Johann Stocker |
| 1933 - 1934 | Adalbert Pfandler |
| 1934 - 1940 | Johann Knapp |
| 1940 - 1945 | Josef Unterladstätter |
| 1945 - 1947 | Johann Knapp |
| 1947 - 1955 | Josef Unterladstätter |
| 1955 - 1958 | Jakob Leitner |
| 1958 - 1962 | Albert Prantl |
| 1962 - 1968 | Peter Ringler |
| 1968 - 1971 | Ferdinand Luxner |
| 1971 - 1974 | Wilfried Schuler |
| 1974 - 1986 | Josef Eberharter |
| 1986 - 1995 | Karl Eberharter |
| 1995 - 1998 | Hansjörg Wildauer |
| 1998 - 2004 | Josef Eberharter |
| 2004 - 2005 | Maximilian Mantinger |
| 2005 - 2012 | Karl Eberharter |
| seit 2012 | Johannes Larch |





Viel mehr als nur Aufputz

Marketerinnen gehören zum Erscheinungsbild einer Musikkapelle dazu. Sie sind viel mehr als nur optischer Aufputz und haben eine lange Geschichte.

Bei jeder Ausrückung und bei jedem Auftritt sind die Marketerinnen dabei. Sie bilden das erste Erscheinungsbild einer jeden Musikkapelle.

